№ 267. Sonnabend, den 13 November 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Zur Geschichte des Konflikts mit Haiti

liegt der erste briefliche Bericht aus Port au Prince selbst vor. Er ist vom 22. Oktober datirt, an die „Frankf. Ztg." gerichtet und lautet:

„Ein hiesiger Deutscher, Emil Lüders, wurde bei Anbringung einer Beschwerde gegen die hiesige Polizei, welche sein Hausrecht verletzt hatte, verhaftet, zu einem Monat Gefängniß verurtheilt und ohne weiteres dahin abgeführt. Am anderen Tage legte er gegen dieses Urtheil Appellation ein, welche nach hiesigen Gesetzen Suspensivkraft hat. Der deutsche Geschäftsträger, Herr Graf Schwerin, dessen Hilfe in der Sache angerufen wurde, machte den hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Solon Ménos, auf die Ungesetzlichkeit der haitianischen Gerichte in höflicher Weise aufmerksam, wurde aber mit überlegenem Lächeln abgewiesen, indem man widerrechtlicherweise bestritt, daß der Appell an die zweite Instanz Suspensivkraft habe. In zweiter Instanz wurde Lüders zu einem Jahre Gefängniß und einer hohen Geldstrafe verurtheilt, ganz gegen Recht und Gesetz. Dieses unsinnige Urtheil wurde auf einen Druck der Regierung gefällt, die auf diese Weise Lüders zwingen wollte, die Gnade des Präsidenten anzurufen, wodurch jede Reklamation hinfällig geworden wäre. Hierauf depeschirte der deutsche Geschäftsträger den Vorfall seiner Regierung und erhielt die telegraphische Anweisung, sich direkt mit dem Präsidenten in Verbindung zu setzen, an seine Unparteilichkeit zu appelliren, die sofortige Freilassung des Herrn Lüders, sowie eine entsprechende Geldentschädigung zu fordern. Zwei Stunden nach Empfang dieser Instruktion, am Sonntag, den 17. Oktober, fuhr der deutsche Geschäftsträger in seiner Uniform als Marineoffizier beim Palais des Präsidenten vor und wurde sofort empfangen. Er entledigte sich in knapper Weise seines Auftrages und brachte dadurch den Präsidenten von Haiti in so große Aufregung, daß er das Gespräch abbrechen mußte. — Am anderen Tage war die ganze Stadt in höchster Aufregung und zwar hauptsächlich darüber, daß es der deutsche Vertreter gewagt habe, sich direkt, mit Umgehung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mit dem Präsidenten der Republik in Verbindung zu setzen. Es erschienen Hetzartikel in den Journalen, durch welche öffentlich zur allgemeinen Abschlachtung der unverschämten Deutschen aufgefordert wurde. — Die deutsche Legation verharrte mangels neuer Instruktionen in vollständigem Stillschweigen und konnte ihren Landesangehörigen nur rathen, sich jeder Provokation zu enthalten. Die Kammer und der Senat wurden wegen der Angelegenheit zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. Die Kammer ertheilte dem Minister Solon Ménos ein Vertrauensvotum für sein Vorgehen, während sich der Senat ziemlich passiv verhielt und von einem aggressiven Vorgehen gegen Deutschland abrieth. Am 22. Oktober Mittags wurde Lüders auf Intervention des amerikanischen Gesandten aus dem Gefängniß entlassen, unter der Bedingung, sich sofort auf dem im Hafen liegenden holländischen Steamer nach Newyork einzuschiffen."

Die in Haiti erscheinenden Zeitungen geben der großen Erregung der Negerbevölkerung Ausdruck. So überschreibt „Le Ralliment" einen Artikel vom 22. Oktober: „Lieber Tod als Schmach und Schande" und erklärt darin, Haiti solle lieber mit dem letzten seiner Landeskinder verschwinden, als sich einen solchen Akt von „Schande und Schmach", wie das Nachgeben im Falle Lüders genannt wird, fügen; Haiti werde sterben oder seine Ehre, seine Würde als souveräne und von allen Völkern als solche anerkannte Nation rein und unberührt erhalten. Natürlich will man nicht gelten lassen, daß es sich um einen Akt der Justizwillkür gegen Lüders gehandelt hat, sondern stellt es umgekehrt so dar, als ob dieser mit Gewalt der Gleichheit vor dem Gesetz entzogen worden sei, und erklärt, Deutschland habe gar kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten Haitis zu mischen. Noch heftiger äußert sich „L'Impartial", der in einem Artikel vom 21. Oktober sich zu der Drohung versteigt: jede Kugel, die man auf die Stadt schleudern werde, würde den Tod eines Deutschen bedeuten, und mit dem deutschen Geschäftsträger werde man dabei den Anfang machen.

Diese Expektorationen beweisen jedenfalls, daß die braven Neger und Mulatten der Republik Haiti noch genau denselben großen Mund haben, wie ihre afrikanischen Ahnen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November.

— Der Kaiser traf gestern Abend 5½ Uhr in Kuchelna ein und wurde auf dem Bahnhof vom Fürsten v. Lichnowsky und dessen Sohn empfangen. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung bestieg der Kaiser mit dem Fürsten den Wagen. Auf dem Wege zum Schlosse bildeten Kriegervereine Spalier. An dem Diner um 7 Uhr nahmen theil der Kaiser und sein Gefolge, der Fürst, die Fürstin und Prinz Karl v. Lichnowsky, Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Ratibor, der Oberpräsident Fürst Hatzfeld u. A. m. Heute früh begann die Jagd in der Prinz Max-Fasanerie.

— Gestern Abend ½11 Uhr ist die Kaiserin von der Wildparkstation nach Ploen abgereist.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist gestern Vormittag von seinem mehrtägigen Jagdausfluge nach Grabowo hier wieder eingetroffen.

— Der Staatssekretär des Aeußeren von Bülow wird gegen den 20. d. Mts. aus Rom hier wieder eintreffen.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Abberufung des kaiserlichen Botschafters in Konstantinopel Frhrn. v. Saurma-Jeltsch, von seinem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck ist, dem „L.-A." zufolge, bis auf die gewöhnlichen Gesichtsschmerzen wieder als ein außerordentlich guter zu bezeichnen. Der Fürst hat augenblicklich viel Besuch, nimmt an dem gemeinsamen Diner Theil und unterhält sich hierbei lebhaft mit seinen Gästen. Heute wollte er wieder ausfahren.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag zum 30. November einberufen wird.

— Ueber das Ergebniß der Berathung des Ausschusses der preußischen Aerztekammern betreffend den Gesetzentwurf über die Errichtung staatlicher Ehrengerichte für Aerzte wird Folgendes bekannt: Der Ausschuß hat unter Vorsitz des Geh. Sanitäts-Rath Dr. Lent (Köln) zwei Sitzungen gehalten. Von den 12 preußschen Aerztekammern hat bekanntlich die für Berlin-Brandenburg den Gesetzentwurf von vornherein abgelehnt, sieben Kammern (Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau) ihn nur bei Annahme bestimmter Abänderungsvorschläge für annehmbar erklärt, vier Kammern (Schlesien, Schleswig-Holstein, Sachsen, Rheinprovinz) haben ihn unter Aufnahme bestimmter Amendements angenommen. Der Ausschuß hat beschlossen, diese zwölf Antworten dem Kultusministerium zu unterbreiten, dann aber selbst nach längerer Berathung mit neun gegen drei Stimmen den Gesetzentwurf mit folgenden Amendements angenommen: Die Zuständigkeit des ärztlichen Ehrengerichts soll sich nicht auf die beamteten und Militärärzte erstrecken, jedoch sollen die gegen letztere Aerzte einlaufenden Klagen an die staatlichen Disziplinarbehörden abgegeben werden, die von dem Ergebniß des Verfahrens Auskunft ertheilen sollen. Für die Bejahung der Schuldfrage ist zweidrittel Majorität der Mitglieder des Ehrengerichts und des Ehrengerichtshofes erforderlich. Die Mitglieder dürfen weder beamtete noch Militärärzte sein. Für den Ehrengerichtshof sind zwei Mitglieder vom König, vier vom Aerztekammerausschuß zu wählen. Das Verhalten der Aerzte außerhalb des Berufes unterliegt nicht der Beurtheilung des Ehrengerichts. Jeder Arzt soll das Recht haben, eine ehrengerichtliche Entscheidung über sein Verhalten herbeizuführen. Grundlage der Rechtsprechueg soll eine zu erlassende Standesordnung bilden, die auch für die beamteten und Militärärzte giltig ist. — Wegen Stimmengleichheit konnten im Aerztekammerausschnß zwei strittige Punkte nicht entschieden werden: die Zuziehung eines richterlichen Mitgliedes zum Ehrengericht mit oder ohne Stimmrecht und die Beschränkung des Berufungsrechtes gegen das Urtheil des Ehren-

Feuilleton.

Ein Testament.

Roman von **Adolph Streckfuss.**

Unberechtigter Nachdruck verboten.

7.) (Fortsetzung.)

Der Assessor ging geduldig mit langsamen Schritten im Hausflur auf und nieder, er erwartete den neuen Freund. „Was haben Sie ausgerichtet?" fragte er neugierig; an Bertrams geröthetem Gesicht, an dessen aufgeregtem Wesen erkannte er augenblicklich, daß etwas Besonderes vorgefallen war. „Haben Sie Ihre Kousine gesehen?" War sie das reizende Fräulein Klärchen aus dem Omnibus?"

Bertram schaute den Assessor mit leuchtenden Augen an. — „Ich habe sie gesehen, Assessor, und mit ihr gesprochen. Diese oder keine wird meine Frau!"

„Ei, Freund Bertram, wo bleibt Ihr Widerwille gegen Geldheirathen, ja Ihre Abneigung gegen das Heirathen überhaupt?"

„Hole der Teufel ihr Geld. Ich wünschte, sie wäre arm wie eine Kirchenmaus, dann hätte ich mehr Aussichten. Wenn mein Wildenhain auch nur ein kleines Nest ist, groß genug, um mit bescheidenen Ansprüchen glücklich darauf zu leben, ist es."

„So ist's Recht! Raum ist in der kleinsten Hütte für ein zärtlich liebend Paar. Zwei Seelen und ein Gedanke, zwei Herzen und ein Schlag! — Aeußerst romantisch und dabei recht angenehm, denn die Zuthat von etwa 40 000 Thalern ist auch nicht zu verachten!"

„Spotten Sie nur, Assessor; Sie haben das Recht dazu, mir aber ist's Ernst. Klara ist ein Engel! Sie hat mir einen ganz förmlichen Korb gegeben."

„Und der entzückt Sie so? Ich muß gestehen, mir wäre ein Jawort lieber gewesen; aber über den Geschmack läßt sich nicht streiten."

„Sollte sie sich etwa dem wildfremden Vetter, von dem sie bisher nur Schlechtes gehört hat, ohne weiteres an den Hals werfen? Hören Sie, was vorgegangen." — Und er erzählte, während sie ihren Weg durch die Friedrichstraße nahmen, seine Unterredung mit Bertram Vater und Sohn. Mit den lebendigsten Farben schilderte er seine Zusammenkunft mit Klärchen. „Sie sehen, Assessor," fügte er hinzu, als er seine Erzählung beendet hatte, daß meine Aussichten keineswegs glänzend sind. Klärchen kennt mich nur aus den Erzählungen meiner Verwandten, dieser Menschen, in deren Interesse es liegt, meine nicht vorwurfsfreie Vergangenheit im gehässigsten Lichte darzustellen, die gewiß die Thatsache noch durch Verdrehung verleumderisch ausgeschmückt haben. Sie muß glauben, daß ihr Vermögen allein der Antrieb für mich sei, mich um ihre Hand zu bewerben und dieser Gedanke muß sie mir entfremden. So lange ich glaubte, das Testament sei gefälscht, Onkel Friedrich der wahre Erbe und so lange ich auch nur eine entfernte Hoffnung hatte, dies vielleicht zur Entdeckung zu bringen, war auch meine Stellung eine andere, denn Onkel Friedrich liebt mich, ich bin sein natürlicher Erbe. Jetzt aber ist die ganze Sachlage eine andere geworden. Ich habe mich überzeugt, daß, wie der Onkel Karl sehr richtig bemerkte, gerade die Furcht, ich könnte dereinst das große Vermögen verschwenden, den Onkel Franz zu seinem seltsamen Testament veranlaßt hat. Ich bin und bleibe der Besitzer des kleinen Gutes Wildenhain, Klärchen die reiche Erbin! Aber den Muth verliere ich darum nicht. Gerade die Schwierigkeiten, welche sich vor mir aufthürmen, reizen mich. Ohne Kampf kein Sieg! Klärchen soll mich von einer besseren Seite als bisher kennen lernen: es wird meine Aufgabe sein, ihre Vorurtheile zu überwinden!"

„Recht so, Herr Bertram; nur wer sich selbst aufgiebt, ist verloren. So verzweifelt, als Sie meinen, stehen übrigens Ihre Aussichten nicht. — Es ist merkwürdig genug, wie verschieden der Besuch bei Ihrem Oheim auf uns beide gewirkt hat. Sie kommen voll Verdacht und gehen mit der Ueberzeugung, daß das Testament in Richtigkeit ist, mir ergeht es gerade umgekehrt. Ich bin jetzt völlig überzeugt, daß eine Fälschung vorliegt!"

„Sie setzen mich in Erstaunen! — Die Gründe, welche Onkel Karl vorbrachte, sind so einleuchtend!" —

„Zu gut empfunden, um einen tüchtigen Kriminalisten zu betrügen! — Es soll meine Aufgabe sein, diese sehr fein eingefädelte Fälschung ans Tageslicht zu bringen." —

„Wie soll ich Ihnen danken!"

„Gar nicht. Ich thue das zu meinem Privatvergnügen. Die Kriminalistik ist einmal meine Leidenschaft; das Ziel meiner Wünsche ist Untersuchungsrichter oder Staatsanwalt zu werden, natürlich nur in Berlin, wo es eine Fülle prächtiger Verbrechen giebt. — Sie glauben gar nicht, welche Lust es ist, dem Spitzbuben auf seinen verborgensten Wegen nachzuforschen, ihm zu folgen bei allen den Listen, welche er anwendet, um sich vor Entdeckung zu sichern und um ihn endlich zu ertappen. — Es ist ein Schachspiel der aufregendsten Art, Zug gegen Zug, List gegen List!" Die Augen des Assessors funkelten bei den Worten in einem eigenthümlichen Glanze, sein sonst sehr gutmüthiges, ja sanftes Gesicht erhielt einen Ausdruck der Leidenschaft, der gar nicht zu demselben paßte.

„Eine merkwürdige Liebhaberei, welche ich nicht recht begreife!" entgegnete Bertram kopfschüttelnd. „Ich habe immer das Amt eines Staatsanwalts, so wie das eines Kriminalrichters für recht freudenlos, ja für schmerzlich gehalten. Offen gestanden, ich verstehe es nicht recht, wie es Freude machen kann, einen armen Teufel, und wär's auch ein Verbrecher, aufs Zuchthaus oder an den Galgen zu bringen."

„Das ist die Schattenseite des Amtes. — Nicht der Tod der armen Hasen ist die Freude des Jägers, sondern die Jagd. — Der wirkliche Kriminalist erfreut sich nicht der Strafe des Verbrechers, welche freilich seiner Thätigkeit nothwendig folgen muß, sondern der Erforschung des Verbrechens. — Glauben Sie mir, mancher Untersuchungsrichter, der mit dem Aufgebot der höchsten geistigen Kraft, monatelanger, mühseliger, ununterbrochener Arbeit, in steter aufreibender Erregung ein Verbrechen zur Entdeckung gebracht hat, würde schließlich gern hohe Opfer bringen, wenn er die Strafe für den Verbrecher zu lindern vermöchte. Mir selbst ergeht es so und gerade deshalb hat Ihr Testament für mich eine besondere Anziehungskraft. Hier habe ich keine amtliche Pflicht, einen Verbrecher zur Strafe zu bringen. Gelingt es mir, die Fälschung, welche meiner Ueberzeugung nach vorliegt, zu erweisen, dann mögen Sie mit dem Fälscher machen, was Ihnen beliebt. Sie mögen ihm die Strafe schenken, oder ihn dem Gerichte übergeben, das geht mich nichts mehr an."

„Und wer meinen Sie, daß der Fälscher wäre?"

„Sie fragen viel in einem Wort. — Noch habe ich nur unbestimmten Verdacht. — Wer

gerichts an den Ehrengerichtshof auf den Beschuldigten, während die Regierung es auch für sich fordert. — Der Aerztekammerausschuß ist beim Kultusministerium noch vorstellig geworden, jedenfalls von dem Gesetzentwurf betreffend die staatlichen Ehrengerichte die gesetzliche Ordnung des Umlagerechtes der Aerztekammern abzutrennen, über deren Nothwendigkeit Einstimmigkeit herrschte. Zur Kasse der Aerztekammern sollen alle wahlberechtigten Aerzte beizusteuern verpflichtet sein.

— Bei der Reichstagsersatzwahl in der Westpriegnitz erhielten nach dem jetzt amtlich festgestellten Ergebniß Landtagsabgeordneter Max Schulze-Berlin (Frs. Volksp.) 7459, Ritterschaftsdirektor von Saldern-Perleberg (deutsch.-kons.) 5994 Stimmen.

— Herr v. Saldern und der Bund der Landwirthe. Es wird jetzt in den Organen des Bundes der Landwirthe so dargestellt, als ob in der Westpriegnitz Herr v. Saldern unterlegen sei, weil er nicht voll und ganz für das Programm des Bnndes der Landwirthe eingetreten sei und gegenüber der Regierung zu pflaumenweich erscheine. — Dabei wird die unbequeme Thatsache bei Seite geschoben, daß der unterlegene Kandidat Herr v. Saldern der Kreisvorsitzende des Bundes der Landwirthe in der Westpriegnitz ist. Also der Führer des Bundes der Landwirthe selbst hat auch hier eine Niederlage erfahren.

— Auf der linken Seite des Reichstags fehlt es an Plätzen für die neuen Abgeordneten, welche „der Zug nach links" in den Reichstag führt. Auf der linken Seite ist nur noch neben Herrn Ahlwardt ein Platz frei. Dort aber will niemand sitzen. Auf der rechten Seite freilich sind durch die Ersatzwahlen genügend Plätze frei geworden. Es wird danach der Freisinnigen Volkspartei nichts anderes übrig bleiben, als für ihre drei neuen Abgeordneten aus dem Jahrgang 1897 auf der rechten Seite eine Heimstätte zu begründen. Diese Isolirung ist auch nicht allzu schlimm, denn es bleibt den betreffenden Herren ja unbenommen, außerhalb ihres eigentlichen Platzes auf der linken Seite zu hospitiren überall, wo bei der mangelhaften Präsenz des Reichstags ein Platz jeweilig unbesetzt ist.

— Die „N. A. Z." tritt der angeblich vielfach zum Ausdruck gebrachten Anschauung entgegen, daß in der Frage der beabsichtigten Versammlung des Alldeutschen Verbandes den Polizeipräsidenten seitens des Ministers des Innern Maßnahmen angesonnen seien, für welche der Polizeipräsident die Verantwortung habe ablehnen müssen. Eine derartige Insinuation sei aus der Luft gegriffen.

— Gegen den Ansiedelungsfonds für die Provinzen Westpreußen und Posen wurde von freisinniger Seite besonders die Thatsache in's Treffen geführt, daß mit Hilfe des Ansiedelungsfonds zwar Polen ausgekauft wurden, daß diese aber durch die Generalkommission zu Bromberg in der Lage waren, sich an anderer Stelle wieder anzukaufen, daß also Ansiedelungskommission und Generalkommission einander entgegenarbeiten. Wie die „Nat.-Ztg." jetzt hört, sind die Beziehungen zwischen der Ansiedelungskommission und den Generalkommissionen so weit geregelt, daß Störungen des Ansiedelungswerkes durch gleichzeitige polnische Kolonisation an gleicher Stelle nicht mehr vorkommen werden. Damit wird die Generalkommission, die bisher keinen Unterschied machen durfte zwischen Preußen deutscher und polnischer Zunge, auch hineingezogen in den Gegensatz zwischen Deutschthum und Polenthum.

— Die „K. Z." schreibt zu dem langsamen Fortgang der Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei. Bezüglich des wichtigsten Streitpunktes zwischen den beiden betheiligten Staaten, nämlich der Regulirung der gerichtlichen Stellung der Griechen in der Türkei machten die Folgen einer etwaigen Umgestaltung nicht an der türkischen Grenze Halt, sondern erstreckten sich vielleicht auf Bulgarien. Hinter der Hartnäckigkeit, mit der die hellenischen Unterhändler gegen die Schmälerung des bisherigen Vorrechts sich wehren, vermuthen diplomatische Kreise den Einfluß einer Botschaft, und wenn man den Gang der Verhandlungen über die Finanzkontrolle in Athen betrachte, wo sich solche Kräfte fühlbar machen, müsse man sich dieser Ansicht anschließen. Jedenfalls sei eine baldige Erledigung des Friedensgeschäfts arg in die Ferne gerückt.

— Die Frage der Entsendung eines Kriegsschiffes nach Port-au-Prince ist noch immer nicht entschieden. Aufseiten des Auswärtigen Amts besteht noch wie vor der Wunsch, es möge sobald wie möglich ein Kreuzer nach Westindien gehen. Das Oberkommando hat aber augenblicklich ein Schiff nicht zur Verfügung. Die Meldung, daß der Kreuzer „Gefion" entsendet werden soll, bestätigt sich der „Post" zufolge nicht.

— Der Leiter der deutschen Schule in Palkoja im Staate Santa Katharina (Brasilien), Herr R. Roth, sollte einem hiesigen Blatte zufolge überfallen und verstümmelt worden sein. Den von der „N. A. Z." an maßgebender Stelle eingezogenen Erkundigungen zufolge liegen amtliche Berichte über diesen Fall nicht vor, doch ist der deutsche Vertreter in Rio angewiesen worden, den Sachverhalt festzustellen und eventuell die nöthigen Schritte zu thun.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Wien, 11 November, wird mitgetheilt: Baron Banffy ist aus Budapest hier eingetroffen. In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß seine Anwesenheit mit der innerpolitischen Lage und mit der Frage der Delegationen zusammenhängt. Nach der Audienz beim Kaiser wird Banffy mit Badeni und Goluchowski konferiren.

Im Abgeordnetenhause verlautete gestern Mittag, Dr. Ebenbach habe definitiv abgelehnt das Präsidium zu übernehmen.

Frankreich.

Einer Meldung aus Nancy zufolge ist der Unternehmer Barizet, welcher vor zwei Monaten von den deutschen Behörden wegen Fahnenflucht verhaftet und in ein preußisches Regiment behufs Ableistung der Dienstpflicht eingereiht worden war, auf Antrag der französischen Regierung freigelassen.

Der Kolonialminister Lebon ist gestern in Lissabon angekommen und wird heute in Bordeaux erwartet.

Das Musikkorps eines russischen Garderegiments wird morgen in Paris eintreffen und vom Musikkorps der republikanischen Garde empfangen werden. Die Russen werden am Sonnabend im Elysee und am Sonntag in der Oper konzertiren.

England.

Eine große Schlappe der Engländer wird vom Kriegsschauplatz in den nordindischen Bergen gemeldet. Eine britische Aufklärungstruppe, welche nach dem Saran-Sar-Berge im Maidan-Thale vorging, erlitt beträchtliche Verluste. Als die Soldaten den Kamm des Berges erreicht hatten, auf dem sich ein Lager des Feindes befand, fanden sie, daß dasselbe geräumt war. Beim Rückmarsch der Truppen umringte sie der Feind von allen Seiten und feuerte, da das unebene, zerklüftete Terrain ihm überall Deckung gewährte, aus allernächster Nähe. Auf britischer Seite wurden ein Offizier und sechs Mann getödtet; ein Offizier und zwölf Mann werden vermißt; drei Offiziere und 42 Mann wurden verwundet.

Amerika.

Aus Rio de Janeiro, 11. November, wird gemeldet: Im hiesigen Gefängniß brach eine Revolte aus, welche das Aufgebot von Truppen erforderlich machte.

Der Kongreß hat den Kriegszustand erklärt. Die Behörden sind überzeugt, daß das Attentat auf den Präsidenten auf ein Komplott zurückzuführen ist.

Provinzielles.

t **Culm-Thorn-Briesener Kreisgrenze,** 10. November. Im April d. Js. wurde der Besitzer Wojciechowski aus Lissewo, welcher mit dem Besitzer Zdrojewski ebendaselst, vom Bahnhof Kornatowo gegen 4 Uhr Nachmittags nachhause fuhr, von einigen Reservisten, welche im betrunkenen Zustand von der militärischen Kontrolversammlung die Briesen-Culmer Chaussee nachhause gingen, unweit der Wittwe Buczkowskischen Besitzung überfallen und mit Stöcken ohne jeglichen Grund und ohne jede Veranlassung, derartig zerschlagen, mißhandelt, daß Wojciechowski ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte und bettlägerig wurde. Vor 14 Tagen nun, während dieser Straßenanfall im besten Untersuchen war, starb Wojciechowski und wurde auf dem Kirchhofe zu Lissewo beerdigt. Es wurde angenommen, daß Wojciechowski infolge der im Frühjahre erlittenen Mißhandlung in den Tod gehen mußte, da er von der Zeit ab das Bett garnicht verlassen hatte. Gestern wurde daher der Leichnam des Dahingeschiedene wieder aufgegraben und heute ist eine Gerichtskommission nebst den dazu erforderlichen Aerzten in Lissewo erschienen und wird den Leichenbefund vornehmen, um die Todesursache festzustellen. Bis dahin ist das Resultat noch nicht bekannt gegeben. Die Missethähter sind dingfest gemacht und dem Gefängniß überliefert worden. Diese sind Knechte aus Linowitz und Umgegend, Kreis Culm.

t **Heimbrunn,** 10. November. Einige Knaben aus Heimbrunn machten sich ohne jegliche Erlaubniß und Aufsicht, in diesen Tagen bei der dortigen Feldbahn, wo die Lowrys standen, zu schaffen, um fahren zu können; dabei gerieth der Knabe Johann Gatzkowski unter die Räder der losgemachten Lowry und brach sich das lieke Schienenbein; die anderen kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

e **Aus dem Kreise Löbau,** 11. November. Zu einer erhebenden Feier gestaltete sich die Einweihung der auf dem Ansiedelungsgute Gryzlin erbauten evangelischen Kirche. Es ist dies die erste Landkirche in hiesigem Kreise. In großer Zahl waren die Gläubigen aus Nah und Fern zu diesem Festakte herbeigeeilt. Der Vertreter der königl. Ansiedelungskommission, welche die Kirche erbaut, hob bei Ueberreichung der Kirchenschlüssel hervor, daß die erbaute evangel. Kirche jederzeit ein Wahrzeichen echt evangelischer deutscher Gesinnung sein möchte. Der Generalsuperintendent Döblin überreichte dem Ortsgeistlichen Prediger Mühlenblok den Schlüssel zum Gotteshause mit den Schriftworten von Ps. 24, 7: „Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe!" — Die Weiherede hielt der Generalsuperintendent unter Zugrundelegung der Worte: „Ich glaube, darum rede ich" -- indem er hervorhob, daß nun endlich einem dringenden Bedürfniß abgeholfen und der Lieblingswunsch der in fast rein katholischer Gegend bestehenden Gemeinde nun endlich erfüllt sei. Der heutige Tag habe ferner eine besondere Weihe durch den Geburtstag des großen Reformators erhalten, der eine neue Welt des Geistes entdeckt. Hierauf erfolgte die Weihe. Ein Chor von mehreren Lehrern sang während der Feierlichkeit einige Lieder. Die Predigt hielt der Prediger Mühlenblok. — Nach der Feier war ein Diner und am Abend fand ein Kirchenkonzert statt.

Danzig, 11. November. Der Bau von Arbeiterwohnungen wurde in der gestrigen Versammlung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins erörtert. Der Vorsitzende, Herr Gärtnereibesitzer Bauer, führte aus, daß der Verein zu der immer ärger überhandnehmenden Arbeiterwohnungsnoth Stellung nehmen müsse. Man müsse entweder weiteren Kreisen Anregung zum Bau geben, oder der Verein müsse selbstthätig, durch Begründung einer Genossenschaft, eingreifen. Herr Stadtverordneter Schwander befürwortete die Bildung einer Genossenschaft und warnte davor, größere Wohnuugen als für 144 Mk. Jahresmiethe zu bauen, da der gewöhnliche Arbeiter, der allein in Betracht komme, bei einem Jahresverdienst bis höchstens 750 Mk. eine größere Wohnungsausgabe nicht bestreiten könne und deshalb jetzt oft genöthigt sei, eine gesundheitsschädliche Wohnung zu beziehen. Die Abeggstiftung fordere so recht zu dieser Warnung auf, denn der Bau der Familienhäuschen bei Langfuhr sei nicht imstande, die Arbeiterwohnungsnoth zu mildern. Von anderen Rednern wurde dagegen entschieden abgerathen, eine Genossenschaft zu bilden, vielmehr sollte man es dem Einzelnen überlassen, Arbeiterwohnhäuser zu bauen, wobei er aber bei der Erwerbung des Grund und Bodens von dem Staat oder der Kommune gewisse Vergünstigungen erhalten müsse. Als Gegenleistung habe er sich auf eine Reihe von Jahren zu einer bestimmten Miethspreisgrenze zu verpflichten. Wieder von anderer Seite wurde davor gewarnt, Arbeiterkasernen zu bauen, da auch der Arbeiter ein gewisses Schönheitsgefühl habe; auch in den besseren Straßen solle gebaut werden, nicht vor der Stadt auf abgelegenen Terrains. Allerdings würde man kaum mit einem Miethspreis von 144 Mk. auskommen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Goldop, 9. November. Die Staatsanwaltschaft bietet für die Ermittelung des Brandstifters, welcher in der Nacht zum 24. September d. Js. die gefüllte Scheue des Grundbesitzerg Schaumann zu Kuiken in Brand gesetzt hat, eine Belohnung von 300 Mk. aus. Die Auffindung eines mit Heede umwickelten Stockes, welcher durch eine Oeffnung der Scheunenthür hindurch gesteckt war, läßt mit Bestimmtheit annehmen, daß das Feuer vorsätzlich angelegt worden ist.

Königsberg, 10. November. Premier-Leutnant v. Spieß vom 1. Grenadire-Regimet ist in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Ueber ihm lag ein altes Infanteriegewehr.

Königsberg, 9. November. Von dem verhafteten, jetzt wieder freigelassenen russischen Getreidehändler M. L. Samburßky erhält die „K. H. Z." eine Berichtigung zugesandt, in der es heißt: „Es ist unwahr, daß ich der Walzmühle zur Regulirung der Differenz 12 pCt., dann, zahlbar innerhalb zehn Monaten, 24 pCt. geboten habe. Es ist unwahr, daß die Differenz nachweislich 1625 Mark betragen, ich aber nur 240 Mark geboten habe. Ich habe aber am 5. August zehn Waggons Roggen, welche ich zu meiner Deckung bereits in Rußland gekauft hatte, an die Walzmühle zur Lieferung bis zum 15. Oktober d. J., für einen Preis von 89 Mark pro Tonne verkauft. Da ich von meinem Verkäufer die Waare nicht erhielt, so habe ich bereits am 7. Oktober dem Direktor der Walzmühle angezeigt, daß ich zur Lieferung außer Stande sei, aber die Differenz bezahlen wolle. An diesem Tage wurde an der hiesigen Börse Roggen verzollt mit 127 Mark, unverzollt also mit 12 Mark, gehandelt. Die Differenz betrug demnach 3 Mark pro Tonne gleich 375 Mark pro zehn Waggons. Ich habe dagegen rund 400 Mark, mithin die volle Differenzsumme, dem Direktor angeboten, der jedoch 750 Mark beanspruchte." . . . — Von Seiten der Direktion der Königsberger Walzmühle wird darauf in einem längeren Schreiben erwidert, das Folgendes konstatirt: „Die ganze Erklärung des v. Samburßky basirt auf der Annahme, daß russische Roggen in diesem Jahre gleichpreisig mit inländischem ist. Diese Annahme ist falsch und auch Herr Samburßky mußte wissen, daß sie falsch ist, da er doch nur mit russischen Artikeln handelt. Der russische Roggen bedingt in diesem Jahre, nachdem die Qualität der deutschen Ernte, die durch das schlechte Wetter sehr gelitten hat, bekannt geworden ist, ein hohes Aufgeld, denn die Müller benöthigen diese trockene Waare. So wurde am 20. September laut vereideter Notiz für inländischen Roggen $127^1/_2$ Mark, für russischen Roggen 102 und 35 gleich 137 Mark, also 9,50 Mark Aufgeld bezahlt; ähnlich verhielt sich der Preis am 15 Oktober, an welchem Tage russischer Roggen auf Lieferung 102 Mark und loko 103 Mark brachte, während inländischer nur 128,50 Mark notirte, also auch an diesem Tage betrug das Aufgeld 8,50—9,50 Mark. Beide Notizen sind vereidet; in der Zwischenzeit ist an der Börse nichts gehandelt worden; außerhalb der Börse haben wir aber in dieser Zwischenzeit wiederholt namhafte Quanten zu 103 Mark gekauft. .. „Es ist durchaus richtig, daß Herr Samburßky zuerst 246 Mark (d. h. 2 Mark pro Tonne) bei einer Differenz von ungefähr 1625 Mark, und dann 4 Mark pro Tonne (492 Mark), zahlbar in 10 Monaten, bot. Auf diesen Vorschlag erfolgte der zwangsweise Deckungskauf und die Einleitung der Klage."

Lyck, 10. November. Polizeilich auseinandergetrieben wurden gestern die Anhänger der masurischen Volkspartei, als sie sich beim Glase Bier in der Priwatwohnung des Redakteurs Karl Bahrke versammelt hatten. Erschienen waren über hundert Anhänger der masurischen Volkspartei und zwar aus den Kreisen Lyck, Johannisburg, Oletzko, Lötzen usw. Um 12 Uhr sollte laut Einladung des Bahrke der Frühschoppen beginnen. Fünf Minutten nach 12 Uhr stellten sich vier Gendarmen hundert Schritt von dem Wohnhaus Bahrkes entfernt auf. Außerdem verboten die anderen an der Hausthür Bahrkes aufgestellten Polizeibeamten jeder weiteren Person den Zutritt. Ein Viertel auf ein Uhr betrat Herr Polizeiinspektor Hartwig die Wohnung des Bahrke und forderte sämmtliche Personen, auch die nächsten Verwandten des Herrn Bahrke auf, sofort die Wohnung zu verlassen. Das geschah auch. Die Polizei gestattete nicht einmal den Personen, welche in der Wohnung des Redakteurs Abonnementsbestellungen aufschreiben wollten, diese Abonnementsaufgabe zu bewirken. Auch die Personen, welche zu zwei und drei auf dem Platz standen und von einander Abschied nahmen, wurden sofort durch die Polizei aufgefordert, sich einzeln zu entfernen. Die „Gazeta Ludowa" berichtet ferner, daß verschiedene Theilnehmer des Frühschoppens dann in die benachbarte, auch Wochentags geöffnete evangelische Kirche gehen wollten. Die Gendarmen hätten dies aber mit dem Bemerken verhindert, man ginge nur Sonntags in die Kirche. An zwei Masuren, welche sich eifrig unterhielten, sei ein Gendarm herangetreten und habe gefragt, um was sich das Gespräch drehe: „Mein Freund soll mir Geld borgen", hätte der eine Masure geantwortet. Der Beamte hätte bemerkt: „Hier auf diesem Platze wird kein Geld gepumpt!"

§ **Argenau,** 11. November. Montag, den 8. d., fand die feierliche Einweihung des neuen Schulgebäudes in Suchalowko und gleichzeitig die Einführung des zweiten Lehrers Lubitz statt. Beide Akte wurden durch den Kreisschulinspektor Winter aus Inowrazlaw vollzogen. Außer dem Schulvorstande war auch der Erbauer der Schule, Baumeister Fischer ans Argenau, anwesend. — Herr Baumeister Fischer beabsichtigt sein großes Etablissement mit elektrischer Beleuchtung auszustatten und will zu diesem Zwecke eine so starke Dampfmaschine aufstellen, daß auch eventuell die ganze Stadt beleuchtet werden könnte. — Der hiesige Sattlermeister Aulich hat sein Haus an den Kaufmann Chaskel verkauft. — In der gestern stattgehabten Stadtverordnetensitzung wurden als Grundgehalt für die hiesigen Lehrer 1000 Mk., Alterszulagen 130 Mk und Wohnungsentschädigung 309 Mk. festgesetzt. Ein weitergehender Antrag, das Grundgehalt auf 1100 Mk. zu normiren, fand nicht die nöthige Unterstützung und wurde abgelehnt.

Lokales.

Thorn, 12. November.

— [Militärisches.] Der evangelische Divisions-Pfarrer der 35. Division Schönermark in Thorn ist zur 33. Division nach Mörchingen versetzt.

---

hat den Vortheil von dem Verbrechen, wenn ein solches vorliegt? Ihr Onkel Karl. — Wer kann das Verbrechen begangen haben oder bei demselben betheiligt sein? — Die Zeugen, welche das Testament unterschrieben haben; an der Spitze der Zeugenunterschrift steht der Name des Arthur von Wilde, desselben Menschen, von welchem Sie mir erzählt haben, daß er sich als Mittel zur Erreichung seiner Zwecke der Unterschlagung und Fälschung von Briefen schuldig gemacht habe. — Sie erklärten, daß Sie hierfür fast unwiderlegliche Beweise hätten. — Sie sprechen nicht gern über diese Angelegenheit und mir würde es daher nicht einfallen, dieselbe noch einmal zu berühren. Wenn Sie aber wollen, daß ich einen klaren Blick über den Charakter des Herrn von Wilde gewinne, und dadurch allein bin ich zu fernerem Schritte befähigt, dann müssen Sie mir auch in dieser Beziehung volles Vertrauen schenken."

„Es soll geschehen, Herr Assessor! Gestatten Sie mir nur, daß ich zuvor mit meinem Onkel Friedrich spreche. Die Fälschung im Testament kann nur darin bestehen, daß überall, wo der Name Friedrich steht, der Name Karl stehen sollte und umgekehrt. In allen übrigen Punkten entspricht es so ganz und gar der Anschauungsweise des Onkels Franz, es enthält in jedem Satz, in jeder Redewendung so vollständig die dem Onkel einzig eigene Art, daß ich an eine Fälschung nicht glauben kann. Der Onkel Friedrich allein wird, wenn ein Verbrechen begangen worden ist, in seinem Rechte gekränkt, er allein hat daher meiner Ueberzeugung nach zu entscheiden, ob wir in der Nachforschung weiter gehen sollen oder nicht. — Ich bin auf dem Wege ihn zu besuchen, ich werde ihn befragen und wenn er einwilligt, stehe ich Ihnen mit jeder Auskunft, wie unangenehm sie mir persönlich auch sein möge, zu Diensten. — Billigen Sie meine Ansicht?"

„Nicht ganz; denn wie Sie vorher erklärten, Sie selbst sind der natürliche Erbe Ihres kinderlosen Onkels uud daher wohl berechtigt, Ihren eigenen Vortheil in dieser Testamentsgeschichte wahrzunehmen; aber Sie wollen es nicht und ich werde Niemanden zu seinem eigenen Besten zwingen." —

„Sie sind ungehalten, lieber Assessor!" entgegnete Ernst, indem er jenem mit offener, gewinnender Freundlichkeit die Hand bot. — „Glauben Sie mir, ich erkenne Ihre große Theilnahme und Gefälligkeit im vollsten Maße an; aber ich handle wie es mir meiner Ueberzeugung nach die Pflicht vorschreibt. — Gerade weil ich der wahrscheinliche Erbe des Onkels Friedrich bin, möchte ich um keinen Preis aus Eigennutz gegen seinen Willen und sein Gefühl handeln. Zürnen Sie mir nicht!"

Der Assessor schlug kräftig in die dargebotene Hand ein. „Wer, dem Sie so offen und treu ins Auge schauen, könnte Ihnen wohl böse bleiben," sagte er gutmüthig. — „Wenn ich einen Augenblick empfindlich war, weil mir eine hübsche kleine Kriminalzerstreuung gefährdet schien, so ist's jetzt vorüber und ich gestehe Ihnen gern zu, Sie haben Recht. Heut Abend wollen wir uns in der Restauration, in der wir unsere Bekanntschaft begonnen haben, wieder treffen. Bis dahin haben Sie mit Ihrem Onkel Friedrich gesprochen, ich aber werde, das dürfen Sie mir schon erlauben, mich ein wenig nach den beiden anderen Zeugen, welche das Testament unterschrieben haben, erkundigen. Sind wir einig?"

„Vollkommen!"

Mit einem herzlichen Händedruck trennten sie sich. Der kleine Zwist hatte die schnell entstandene Freundschaft nur noch mehr befestigt. — Ernst eilte nach der Kochstraße, um den Onkel Friedrich aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

— [Konzert.] Die Brüder Stanislaus und Max Dabrowski, im Alter von 9 und 10 Jahren stehend, werden die hiesigen Musikfreunde durch ein Konzert am Donnerstag, den 18. d. M., erfreuen, welches im großen Saale des Artushofes stattfinden wird. Die jugendlichen Violinisten bieten wahrhaft künstlerische Leistungen und haben in ihren Konzerten, die sie jüngst in der Provinz Posen und Schlesien gaben, große Erfolge erzielt.

— [Grundstücksverkauf.] Herr Kaufmann Eugen Ehrlich hat sein Grundstück Kasernenstraße 10—11 zu Graudenz für 60000 Mark an Herrn Benjamin Schmul aus Podgorz verkauft.

— [Ueber die Granulose] giebt Dr. P. S. in einem instruktiven Artikel, den er in der „K. H. Z." veröffentlicht, beherzigenswerthe Winke, die er in volksthümliche Gesprächsform kleidet. Ueber das Wesen der viel verbreiteten Krankheit theilt er zunächst Nachstehendes mit: Die Granulose von granulum — das Körnchen, also auch Körnerkrankheit genannt, ist eine Erkrankung der Augenbindehaut, auf der sich kleine rundliche Körnchen finden. Diese sind, wenn nicht gerade eine das Auge röthende Entzündung hinzukommt, äußerlich nicht erkennbar und selbst beim Herunterziehen des unteren Augenlides nicht immer bemerkbar, weil sie auf einem versteckten Theile der Bindehaut, einer Falte zwischen der Bindehaut des Lides und der des Augapfels, der sogenannten Uebergangsfalte, sitzen. Es gehört immer die technische Fertigkeit des Arztes dazu, diese Uebergangsfalte dem beschauenden Auge freizulegen, und namentlich macht dieses am oberen Augenlide Schwierigkeiten, da das Umwenden desselben wenn auch nicht gerade schmerzhaft, so doch unbequem ist und daher von den Patienten durch Kneifen der Augen erschwert wird. Diese mit den Körnchen besetzte Schleimhaut nun sondert ein Sekret, eine schleimige Flüssigkeit ab, welche der Träger des bis jetzt noch nicht bekannten Giftes ist und ganz außerordentlich ansteckend wirkt. Ueber die Behandlung des Leidens und die gegen dasselbe anzuwendende Vorsicht giebt Dr. P. S. folgende Lehren: Kommt die Granulose rechtzeitig in Behandlung, dann kann diese tückische Krankheit, freilich unter viel Sorgfalt und nach längerer Zeit heilen, aber ersteres ist nur selten der Fall. Wer weiß denn gleich, daß er infizirt ist? Nicht alle sind so intelligent, daß sie sofort darauf achten, wenn etwas an ihren Augen nicht in Ordnung ist; nicht alle auch sind so reich an Geld und Zeit, daß sie sogleich einen Arzt oder eine Klinik befragen können. Und eben diese nicht behandelten Fälle sind gefährlich; denn die Granulose führt, wenn sie nicht behandelt wird, zu schweren Schädigungen des Auges, ja bis zur völligen Erblindung. — Ist bei einem Kinde oder einem Erwachsenen Granulose festgestellt, so hat der Kranke vor allen Dingen sich in ärztliche Behandlung zu begeben und die Vorschriften des Arztes pünktlichst und peinlichst zu befolgen. Sodann hat er im Verkehr mit seinen Mitmenschen die äußerste Vorsicht zu beobachten. Er darf niemals mit dem Finger das Auge berühren, ohne sich hinterher gründlich zu waschen; er darf anderen nicht mit seinem Gesicht zu nahe kommen, er muß ein eigenes Handtuch haben! So kann er eine Verbreitung des Uebels vermeiden. Aber auch, wer glücklicher Weise von der Krankheit verschont ist, auch der soll vorbeugen, namentlich sollen Eltern ihre Kinder lehren vorzubeugen, und da gilt vornehmlich der Satz: nie mit den Fingern in die Augen kommen! Man kann niemals wissen, ob man nicht kürzlich zuvor einen Gegenstand berührt hat, einen Thürdrücker, ein Treppengeländer oder dergleichen, den ein Granulöser infizirt hat. Muß man schon das Auge wischen, so nehme man ein sauberes Taschentuch dazu! Hier komme ich noch auf eine gefährliche Verbreitungsquelle der Granulose, das sind die Leihbibliotheksbücher! Schon Wilhelm Jordan, unser ostpreußischer Nibelungendichter, hat sich des Längeren über diese Bücher ausgesprochen und bei den Wohlhabenden, die sich neue Bücher kaufen und ihrem Bücherschrank als dauernden Schatz einverleiben können, die Unsitte getadelt, bei den ärmeren Klassen aber, die leider auf diese Lektüre angewiesen sind, auf die Gefahren hingewiesen. Bei der jetzt herschenden Granulose kann man nicht genug zur Vorsicht beim Lesen der Leihbibliotheksbücher, die durch so viele Hände gehen, mahnen! Also Eltern, Lehrer, achtet auf die lieben Kleinen, und Ihr verständigen Kinder, haltet daran fest: nie mit dem Finger in das Auge! damit Euch nicht diese herrliche Himmelsgabe, das Licht des Auges, gefährdet werde!

— [Ein Polytechnikum in Danzig.] Die Danziger betreiben mit allem Nachdruck die Errichtung einer technischen Hochschule in ihrer schönen Stadt. Eine Abordnung des Magistrats will beim Kultusminister und beim Finanzminister persönlich in der Sache vorstellig werden oder ist es inzwischen schon geworden. Das wird ja eine große Freude für Herrn v. Miquel sein. Denn eine technische Hochschule in Dandig bedeutet einen Millionenaufwand, auch wenn Provinz und Gemeinde Beiträge leisten, und wo es gilt, Staatsgelder für Kulturzwecke flüssig zu machen, ist der Herr Finanzminister bekanntlich immer mit begeistertem Herzen dabei. Berlin mit seinen Chariteeschmerzen kann davon erzählen. Aber vielleicht haben die Danziger mehr Glück, jedenfalls wäre es ihnen zu gönnnen. Daß eine technische Hochschule in der Weichselstadt bestens am Platze wäre und ersprießlich wirken könnte, steht außer Frage.

— [Westpreußischer Lehrer-Emeriten-Unterstützungsverein.] Dem Berichte über das am 30. September abgelaufene 34. Vereinsjahr entnehmen wir Folgendes: Der Verein hatte in dem abgelaufenen Jahre den Tod von zwei Mitgliedern zu beklagen, welche sich um die Entwickelung des Vereins große Verdienste erworben haben, es sind dieses „Vater Deltzer" und Hauptlehrer a. D. Straube. Beide Mitglieder gehörten zu den Gründern des Vereins und haben auch lange Jahre den Verein geleitet. Während des 34jährigen Bestehens hat der Verein im Ganzen 46852 Mk. an hifsbedürftige Lehrer-Emeriten vertheilt. Das Interesse für den Verein nimmt leider in dem Maße ab, in welchem sich die Gehaltsverhältnisse der Lehrer bessern. Die Zahl der Mitglieder und auch die Einnahmen aus dem Vertriebe der Zeugnisse sind zurückgegangen. Die Einnahmen waren um 487,65 Mk. niedriger als im Vorjahre. In der in Graudenz abgehaltenen Vertreterversammlung wurden anstelle der ausgeschiedenen Mitglieder „Vater Deltzer" und Hauptlehrer a. D. Straube die Herrn Hauptlehrer Rettig-Elbing und Lehrer Mieke-Elbing gewählt. Die Gesammteinnahmen betrugen 1680,65 Mk., verausgabt wurden 572,50 Mark. Von dem Ueberschusse in der Höhe von 1108,15 Mk. wurden laut Statut $^1/_{10}$ dem Stammkapital zugeschlagen, welches sich dadurch auf 5557 Mk. 46 Pf. erhöhte. Der Rest in Höhe von 998 Mk. wurde an 19 hilfsbedürftige Lehrerwittwen unserer Provinz vertheilt. Die einzelnen Unterstützungen hatten eine Höhe von 30—70 Mk. Der Grundstock zur Gründung eines Feierabendhauses für westpreußische Lehrer erhöhte sich von 545,67 Mk. auf 564,87 Mk.

— [Gefunden] eine Fahrradnummer 31 in der Breitestraße; ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln im Polizeibriefkasten; ein Spazierstock auf der Bromberger Vorstadt.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 6 Grad C. Kälte, Nachmittags 2 Uhr 2 Grad Wärme; Barometerstand 28 Zoll 3 Strich.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand der Weichsel 0,19 Meter.

— [Von der Weichsel.] Durch das anhaltende Frostwetter hat sich in der vergangenen Nacht Treibeis auf der Weichsel eingestellt und wird der Fährdampfer infolgedessen vorläufig nur von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr die Fahrten ausführen.

Mocker, 11. November. Zur Feier von Luthers Geburtstag fand am gestrigen Tage im Wiener Café der erste evangelische Familienabend statt. Der Saal und die Tribüne waren überfüllt; es mögen wenigstens 500 Menschen der Feier beigewohnt haben. Herr Pfarrer Heuer schilderte im ersten Vortrage die Seelenkämpfe, welche Luther in's Kloster hinein- und wieder hinausgetrieben; Herr Pfarrer Endemann-Podgorz gab ein anschauliches und fesselndes Bild von dem Ablaßwesen jener Zeit und Luthers Kampf gegen denselben, und Herr Mittelschullehrer Moritz zeichnete in ansprechender, oft humorvoller Weise den großen Reformator im Kreise seiner Familie. Der gemischte Chor von Mocker verschönerte die Feier durch den Vortrag mehrerer Lieder, u. a. durch das Lied Zwinglis: „Herr, nun selbst den Wagen halt'!" Die Versammlung, welche bis zum Schluß mit Aufmerksamkeit den Vorträgen folgte, rahmte die Feier durch gemeinschaftlich gesungene Verse ein.

Kleine Chronik.

* Mit einem drei Stockwerk hohen Gerüst stürzten in Leipzig acht italienische Arbeiter in die Tiefe. Einer war sofort todt, die andern wurden schwer verletzt.

* Vom Fuße des Schlern in Tirol kommt die Meldung, daß Mitte voriger Woche die bekannte, im Sommer immer bewirthschaftete sogenannte „Enzianhütte" in Saltaria (Seiseralpe) mit der ganzen Einrichtung vollkommen niedergebrannt ist.

* Bei der Rückkehr von einer Hochzeit passirte in der Nähe von Bialystok ein Wagen mit zehn angeheiterten Gästen das Eisenbahngeleise, dessen Ueberfahrtsstelle nicht abgesperrt war, in dem Augenblick, als ein Zug herannahte. Acht Personen wurden getödtet, die beiden übrigen lebensgefährlich verletzt.

* Der Adjutant Caprivis während seiner Amtszeit als Reichskanzler, Major Ebmeyer, ist zum Kurdirektor in Wiesbaden gewählt worden.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 12. November.

Fonds: fest.		11. Novbr.
Russische Banknoten	217,00	217,90
Warschau 8 Tage	216,30	216,30
Oesterr. Banknoten	169,70	169,80
Preuß. Konsols 3 pCt.	97,30	97,40
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	102,90	102,90
Preuß. Konsols 4 pCt.	102,80	102,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	96,90	97,00
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	102,70	102,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	91,60	91,70
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	100,00	99,90
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,70	99,80
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	fehlt	67,50
Türk. Anl. C.	24,95	24,70
Italien. Rente 4 pCt.	93,50	93,60
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,00	92,10
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	199,10	198,30
Harpener Bergw.-Akt.	187,00	187,25
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	100 c	$99^1/_4$
London Dezember		
„ März		
„ Juni		
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	37,30	37,00

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6 %.

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u Grothe Königsberg, 12. Novbr.

Loco cont. 70er	38,00 Bf.,	36,50 Gd	—,—	bez.
Novbr.	38,00 „	—,— „	—,—	„
Dezbr.	38,00 „	—,— „	—,—	„
Frühjahr	—,— „	—,— „	—,—	„

Preis-Courant

der kgl. Mühlen-Administration zu Bromberg.

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 11. November 1897.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	3./11. M	3./11. Pf
Gries Nr. 1	17	—	17	—
„ „ 2	16	—	16	—
Kaiserauszugmehl	17	20	17	20
Weizen-Mehl Nr. 000	16	20	16	20
„ „ Nr. 00 weiß Band	13	80	13	80
„ „ Nr. 00 gelb Band	13	60	13	60
„ „ Nr. 0	9	40	9	40
„ Futtermehl	5	40	5	40
„ Kleie	4	60	4	60
Roggen-Mehl Nr. 0	12	—	11	80
„ „ Nr. 0/1	11	20	11	—
„ „ Nr. 1	10	60	10	40
„ „ Nr. 2	8	20	8	20
„ „ Commis-Mehl	10	20	10	—
„ Schrot	9	20	9	—
„ Kleie	4	80	4	80
Gersten-Graupe Nr. 1	14	—	14	—
„ „ Nr. 2	12	50	12	50
„ „ Nr. 3	11	50	11	50
„ „ Nr. 4	10	50	10	50
„ „ Nr. 5	10	—	10	—
„ „ Nr. 6	9	70	9	70
„ Graupe grobe	9	20	9	20
„ Grütze Nr. 1	9	50	9	50
„ „ Nr. 2	9	—	9	—
„ „ Nr. 3	8	50	8	50
„ Kochmehl	8	50	8	50
„ Futtermehl	5	—	5	—
„ Buchweizengrütze I	14	—	14	—
„ do. II	13	60	13	60

Neueste Nachrichten.

Charlottenburg, 11. November. Von der Charlottenburger Stadtverordneten-Versammlung wurde heute ein Antrag ihres sozialdemokratischen Mitgliedes Beyer und Genossen, zur Erledigung der Petition um einen Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für die Märzgefallenen einen besonderen Ausschuß einzusetzen, mit großer Mehrheit abgelehnt.

Dresden, 11. November. In der vorgestrigen Präliminarsitzung der zweiten Kammer verließen die Sozialdemokraten den Saal, als der Präsident ein Hoch auf den König ausbrachte. „Sind das Sachsen", rief ihnen der Präsident erregt nach, „die, wenn wir unserem Könige huldigen, davonlaufen?"

Warschau, 11. November. Auf der Weichsel herrscht starkes Grundeis, die Schifffahrt ist eingestellt.

Telegraphische Depeschen.

Beuthen, 12. November. Ein gestern Nachmittag im Holzschacht der Lythrandragrube bei Antonienhütte ausgebrochener Brand kostete sieben Arbeitern das Leben. Der Brand wurde Abends gelöscht.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

Polizeibericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1897 sind:

14 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 1 Betrug, 1 Hausfriedensbruch, 1 Sachbeschädigung, zur Feststellung, ferner:

in 62 Fällen liederliche Dirnen, in 8 Fällen Obdachlose, in 6 Fällen Bettler, in 15 Fällen Trunkene, in 7 Fällen Personen wegen Straßenskandals und Unfugs, 22 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 2 Personen zur Verbüßung von Schulstrafen,

zur Arretirung gekommen.

1557 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

8 Mark baar, 2 Rosenkränze, 1 anscheinend goldener Ohrring (Kreole), 1 anscheinend goldene Busennadel (Schmetterling) und ein braunes Packet vom Königlichen Amtsgericht, 1 silberne Taschenuhr mit Kette (einem Betrunkenen abgenommen), 1 silbernes, schwarz emaillirtes Armband, 1 Offizierseitengewehr-Schwebekette, 3 Pferdedecken, Militärpaß des Arbeiters Paul Gatz, 1 Miethequittungsbuch, 1 Zollstock, 1 bunte Tischdecke, 1 eiserne Wagenkette, 2 Regenschirme, 1 Taschenmesser, 1 Manschette mit Knopf, 1 Paar Glacehandschuhe, 1 Sporn, 1 Leiter, 1 Schlüssel und 1 Schlüsselbund.

Zugelaufen:

1 schwarzbrauner Teckelhund, 1 junger brauner Hühnerhund, 1 graubuntes Huhn.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn, den 6. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 12. November 1897.

Der Markt war mit Fischen, Geflügel und Fleisch gut, jedoch mit Zufuhren von Garten und Feldproducten nur mittelmäßig beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	1	—	1	20
Kalbfleisch	„	1	—	1	20
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Hammelfleisch	„	1	—	—	—
Karpfen	„	1	80	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	1	—	1	20
Zander	„	1	40	1	60
Hechte	„	—	80	1	—
Bressen	„	—	80	—	90
Puten	Stück	4	—	5	—
Gänse	„	5	50	6	80
Enten	Paar	3	50	3	80
Hühner, alte	Stück	1	—	1	40
„ junge	Paar	1	—	1	20
Tauben	„	—	60	—	70
Rebhühner	„	—	—	—	—
Hasen	Stück	3	—	3	50
Butter	Kilo	2	—	2	40
Eier	Schock	3	20	3	30
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	80
Heu	„	2	50	—	—
Stroh	„	2	—	—	—

Nachruf!

Am 10. d. Mts. verstarb hierselbst in seinem 65. Lebensjahre der Stadtälteste Herr

Rudolph Engelhardt.

Der Verstorbene, welcher viele Jahre hindurch der Stadtverordneten-Versammlung und 10 Jahre dem Magistrats-Collegium angehörte, hat sich durch seine selbstlose, unermüdliche und segensreiche Thätigkeit in beiden Stellungen allseitige Werthschätzung und Verehrung erworben.

Als langjähriger Vorsitzender des Armendirektoriums hat er der Stadt durch sein mit ungewöhnlicher Sach- und Personenkenntniß ausgezeichnetes Wirken unschätzbare Dienste geleistet, die uns, und nicht zum geringsten Theil den Aermeren der Bürgerschaft stets unvergeßlich bleiben werden.

Sein Name wird daher dauernd von uns in Ehren gehalten werden und sein Andenken fortleben immerdar!

Thorn, den 12. November 1897.

Der Magistrat.

Heute früh 1/25 Uhr starb nach längeren schweren Leiden mein innig geliebter Mann, der gute Vater meiner Kinder, unser treuer Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der Kaufmann

Bernhardt Güssow

im 37. Lebensjahre, was hiermit anzeigt im Namen der Hinterbliebenen

Die tieftrauernde Wittwe
Agathe Güssow
geb. Güssow.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. Mts. Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Neustädt. Markt 25 aus statt.

M.-Gesang-Verein „Liederkranz".

Das

XVIII. Stiftungsfest

findet

Sonnabend, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr

in den Sälen des **Schützenhauses** statt.

Die Mitglieder werden hiermit ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Tuche, Buckskin und **Anzugstoffe** kauft man am besten, wenn man die Waare im ganzen Stücke sieht. Musterabschnitte gewähren nie ein genaues Bild. Die **Tuchhandlung** v. **Carl Mallon Thorn**, Altstädtischer Markt Nr. 23, unterhält von allen Tuchartikeln und Anzugstoffen ein grosses Lager und dürfte es für Jedermann lohnend sein, dasselbe zu besichtigen. Sämmtliche Neuheiten der Saison sind vorräthig, ebenso glatte Tuche als Billardtuch, Wagentuch, Livréetuch, Damentuch, ferner Portièrenfriese, Schlafdecken, Reisedecken etc.

Die Verlegung meines

Putz- u. Modewaaren-Geschäfts

nach der **Baderstraße, Ecke Breitestraße**, im Hause der **Rathsapotheke**, zeige hiermit ergebenst an.

Minna Mack Nachfolger
(Inhaberin Lina Heimke).

Artushof Thorn.

Donnerstag, den 18. November

CONCERT

der 10- und 9-jährigen Violinisten
Stanislaus und Max

Dąbrowski.

PROGRAMM: 1) Air varié I—Bériot. 2) Rhapsodie hongroise—Hauser. 3) Tempo di Valse—Solle. 4) Vöglein im Baume—Hauser. 5) Zigeunertanz—Nachèr 6) Spanischer Tanz—Moszkowski.

Anfang 8 Uhr.

Numm. Billets 1,50 M., Nichtnumm. 1 M., Stehplätze u. Schülerbillets 50 Pf. in der Buchhandlung des Herrn **E. F. Schwartz.**

Goldener Löwe-Mocker.

Sonnabend, d. 13. d. Mts.,

großer

Martins-Maskenball.

Zuschauer zahlen 25 Pf. Eintritt, Herren, welche am **Tanze** theilnehmen 1 **Mk. Maskengarderoben** sind bei Ww. **Holzmann**, Gerechtestr. 8, sowie im Lokal vorräthig. **Anfang 8 Uhr.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Wirth.

Gasthaus zum Eichenkranz
Mocker.

Sonnabend, den 13. Nov.

Erster

großer Maskenball

verbunden mit Fahnenpolonaise.

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr. Maskenanzüge sind von 6 Uhr ab im Balllokal zu haben — vorher bei Frau **Holzmann** Gerechtestraße 8. **Entree für maskirte Herren 1 Mark, maskirte Damen frei, Zuschauer 25 Pfg.**, wozu ergebenst einladet **Jatzek.**

Hedwig Strellnauer

Wäsche-Ausstattungs-Magazin.

Eröffnung meines Geschäfts ☞ **Montag, den 15. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr** ☞

☞ Breitestrasse 30. ☜

Die für den **Neubau der Dienstwohnung des Vorsitzenden der Schießplatz-Verwaltung** hierselbst erforderlichen Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten sollen in je einem untheilbaren Loose öffentlich verdungen werden, wofür ein Termin in meinem Geschäftszimmer am **Donnerstag den 18. November 1897** Vormittags 10 Uhr anberaumt ist. Ebenda sind die Verdingungsunterlagen einzusehen, die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsanschläge gegen Bezahlung der Vervielfältigungsgebühren von 1,50, 1,00, 0,50 bezw. 1,00 Mark zu entnehmen und die Angebote wohlverschlossen, rechtzeitig und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Thorn, den 5. November 1897.

Baurath **Heckhoff.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Eistreibens wird die hiesige Weichsel-Dampferfähre die Fahrten von heute ab bis auf Weiteres nur von Morgens 6 bis Abends 8 Uhr ausführen.

Thorn, den 12. November 1897.

Die Polizei-Verwaltung.

Coppernicus-Verein.

Am 19. Februar künftigen Jahres wird eine Rate des Stipendiums der Coppernicus-Stiftung vergeben. Die Bewerber, welche in einer der beiden Provinzen Westpreußen und Ostpreußen heimathberechtigt sein müssen, haben neben einer kurzen Angabe ihres Lebenslaufes eine Arbeit einzureichen, welche ein Thema aus dem Gebiete der Mathematik der Naturwissenschaften, der Provinzial- oder Lokalgeschichte der beiden Provinzen behandelt. Zur Bewerbung sind berechtigt: a. Studirende, b. solche der Wissenschaften beflissene junge Leute, welche ihre Studien vor nicht länger als 2 Jahren beendigt haben. Nur Bewerbungen, welche bis zum 1. Januar 1898 eingehen, werden bei der Stipendienvertheilung berücksichtigt. Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden Herrn Professor **Boethke** hier zu richten.

Thorn, den 8. November 1897.

Der Vorsitzende d. Coppernicus-Vereins für Wissenschaft und Kunst.

Verkauf v. altem Lagerstroh.

Montag, den 15. November 1897,
Nachmittags 3 Uhr bei Fort Bülow (V).

Garnison-Verwaltung.

Gedenket der Strebel-Tinte.

Renov. Wohnung v. sof. z. verm. Schillerstr. 5.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie". 30 Pf. Briefm. eins. **G. Klötzsch, Verlag, Leipzig.**

Russische Gummischuhe u. Boots

für
Damen, Herren u. Kinder
empfiehlt
J. Witkowski,
Breitestrasse 25
Schuh- u. Stiefel-Bazar.

Ballschuhe! — russ. Reitstiefel!

(Um damit zu räumen, verkaufe zurückgesetzte: **Filzstiefeletten, Filzschuhe, Pantoffel u. Einlegesohlen für Damen u. Kinder sehr billig!**)

Billigste Preise. — Sauberste Ausführung.

Thorner Schirmfabrik
Brücken- Breitestr. Ecke.

Größte Auswahl. — Neueste Genres.

Grosse Auswahl
von Neuheiten in Ballfächern.

Viele Hundert **Offene Stellen** für männliche und weibliche Personen aller Berufszweige, sowie viele **Grundstücks- u. Geschäfts-Verkäufe** und **Kaufgesuche** bringt täglich **„Der Gesellige"** (72. Jahrg., Auflage geg. 30 000 Exempl.). Preis b. allen Postämtern vierteljährl. **Mk. 1,80**, monatl. **60 Pfg.** Probe-Nummern an Jedermann kostenfrei. **Graudenz. Expedition des Geselligen.**

Tüchtige Agenten

von alter deutscher Leb.-Vers.-Ges. gesucht. Offerten unter **B. 50 sofort** erbeten an die Expedition dieser Zeitung.

Aufwärterin verlangt Elisabethstraße 12.

Gummischuhe

werden besohlt und reparirt bei **Schuhmachermeister Ostrowski**, Coppernicusstr. 24

M. Chlebowski

Ausstattungs-Magazin.

Montag, den 15. November 1897:

Eröffnung

des diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

in allen Abtheilungen

meines auf das großartigste sortirten Lagers

zu unerreicht billigen festen Preisen.

Blasen- und Nierenleiden! Rheumatismus!

Um meinen leidenden Mitmenschen zu dienen, will ich allen Interessenten gern mittheilen, auf welche schnelle Weise ich von **Rheumatismus** und von den unerträglichen Schmerzen eines langjährigen **Blasen- und Nierenleidens** befreit worden bin.

E. Obst, Bürstenmachermeister, **Colberg.**

Die

☞ Geschäftsräumlichkeiten,

im Hause, **Schuhmacherstraße Nr. 7**, worin seit langen Jahren ein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** betrieben worden ist, sind von **sofort** zu **vermiethen** durch

Paul Engler,
Verwalter der **Benjamin Rudolph'schen Konkursmasse.**

Einige Mittelwohnungen zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Wittmann.** Mauerstraße 70.

Hohle Zähne

erhält man dauernd im **guten brauchbaren** Zustande und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit **Künzels** flüssigen Zahnkitt. Flaschen für 1 Jahr ausreichend a 50 Pf. bei: **Anders & Co.**

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten " 20 "
in den **schönsten neuesten Mustern**. **Musterkarten überallhin franko.**

Gebr. Ziegler, Minden. (Westf.)

Sonnabend, den 13. d. Mts.,
Grosses

Wurstessen
und Kränzchen.

Schankhaus I, a. d. Fähre.

Jeden Sonnabend
von 6 Uhr ab
Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.

R. Beier, Kl. Mocker, Bergstraße.

Ein kl. möbl. Zimmer mit guter Pension billig zu haben Tuchmacherstraße 4, I.

Kirchliche Nachrichten
für Sonntag, den 14. November.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst
Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Kindergottesdienst.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Nachm. 2 Uhr:
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evangel. luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittag kein Gottesdienst.

Evangel. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.
Kollekte für den evangelisch-kirchlichen Hilfsverein.

☞ **Der heutigen Stadtauflage liegt eine Extrabeilage der Buchhandlung von Max Gläser bei, betreffend das preisgekrönte Buch „Bilz, das neue Naturheilverfahren", worauf wir aufmerksam machen.**

☞ **Hierzu eine Lotterie-Beilage.**

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Beilage zu Nr. 267 der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897. — 18. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

283 318 421 80 508 865 72 **1** 046 272 (3000) 315 75 83 96 486 683 86 929 42 **2** 030 141 293 407 686 964 **3** 109 240 359 440 516 667 950 61 **4** 018 426 546 814 20 962 **5** 266 98 492 (500) 504 617 89 778 870 905 19 **6** 190 435 77 767 **7** 001 240 416 35 99 (500) 504 5 601 9 14 17 36 39 925 **8** 015 40 50 69 (1500) 214 49 361 81 539 57 76 77 779 91 802 (500) 87 921 74 **9** 253 73 652 (300) 925 92

10 167 84 263 306 444 (300) 74 514 609 62 779 898 951 55 (500) **11** 096 256 32 517 50 895 **12** 120 77 224 323 446 871 **13** 077 199 (3000) 208 50 86 318 432 520 664 752 **14** 084 (3000) 296 624 792 (1500) 940 **15** 278 311 446 49 714 38 65 **16** 102 73 (500) 262 322 507 82 618 (1500) 772 840 962 65 **17** 026 84 85 (300) 137 312 13 403 43 73 91 512 836 904 55 67 93 (3000) 96 **18** 084 150 256 81 (1500) 740 57 73 87 967 **19** 309 551 612 997

20 380 414 36 537 674 763 853 57 ((300) 908 41 **21** 070 151 241 429 516 **22** 083 140 228 456 556 623 58 752 85 **23** 164 233 (500) 38 51 96 396 411 71 856 (300) 912 (1500) **24** 096 238 53 (1500) 56 (1500) 70 347 83 88 780 87 995 **25** 299 329 44 52 60 480 90 530 63 97 620 **26** 008 48 51 243 327 41 94 417 54 654 58 73 84 **27** 079 228 56 73 301 598 651 742 50 861 **28** 259 332 615 847 58 984 **29** 071 254 412 39 553 696 938 57 62

30 209 300 12 448 (3000) 703 21 33 977 **31** 182 85 298 323 434 57 642 808 **32** 179 264 410 82 98 787 822 **33** 246 399 (3000) 564 (500) 76 875 930 **34** 021 110 228 569 (1500) 92 607 54 69 734 52 88 **35** 117 (300) 235 338 47 (1500) 69 506 608 63 726 805 **36** 081 93 159 207 (3000) 28 445 510 54 602 12 78 (300) 739 62 67 806 55 66 85 **37** 063 73 171 244 457 79 94 604 5 69 70 862 **38** 114 425 530 (500) 83 629 42 53 708 28 910 **39** 080 262 309 30 36 96 (30 000) 405 (1500) 71 524 751 75

40 215 336 43 400 501 57 750 **41** 020 (300) 107 68 344 54 86 575 723 850 **42** 014 (3000) 268 323 499 534 87 632 878 **43** 016 252 358 427 757 803 914 40 65 **44** 025 290 408 53 (3000) 626 86 709 99 **45** 026 253 87 302 428 52 586 621 59 85 745 868 **46** 282 314 54 494 741 970 **47** 135 76 290 443 79 90 646 53 59 799 923 (500) **48** 128 83 236 63 77 332 408 690 970 90 **49** 123 235 361 64 458 613 29 38 63 981

50 153 99 349 85 449 99 701 79 925 65 96 **51** 026 207 (3000) 372 420 (500) 553 633 (1500) 95 (3000) 736 59 70 817 92 **52** 125 79 236 421 500 2 630 86 92 875 **53** 073 (1500) 104 24 281 304 (500) 23 407 546 698 804 28 **54** 150 62 227 50 355 56 512 26 990 **55** 008 44 84 91 307 88 476 529 (5000) 69 739 974 **56** 097 392 512 (300) 829 58 930 **57** 050 118 22 231 780 829 902 **58** 155 81 206 26 314 (300) 17 22 705 59 **59** 024 68 312 528 37 789 (300) 861 920 (300) 67

60 010 157 215 616 735 67 989 **61** 056 343 54 62 (500) 864 **62** 007 35 112 270 455 819 88 93 **63** 095 113 346 85 (300) 464 562 608 22 855 930 79 **64** 006 202 87 315 63 78 (500) 92 443 586 894 905 46 (1500) 70 **65** 081 357 64 469 635 (1500) 93 796 845 46 904 **66** 023 40 254 567 83 90 617 74 719 948 **67** 024 34 247 615 98 702 6 66 (300) 888 949 (1500) 65 **68** 057 73 142 279 332 75 518 675 84 740 804 (500) 923 60 **69** 046 126 219 72 351 92 719 37 60 821

70 074 (500) 188 226 29 420 (300) 91 **71** 007 24 229 350 417 26 51 589 684 819 **72** 194 230 426 823 (500) **73** 011 58 125 26 85 241 358 560 86 677 (1500) 766 807 89 **74** 160 77 (500) 80 258 64 66 71 347 (3000) 454 548 95 856 93 911 (1500) **75** 128 33 79 263 68 321 (5000) 32 75 801 913 28 48 **76** 096 134 270 311 414 633 786 987 **77** 054 107 200 25 (500) 321 590 (1500) 669 720 42 54 **78** 151 511 697 758 81 96 824 902 **79** 023 44 115 51 226 (1500) 330 36 39 589 620 750 802

80 013 41 53 (500) 191 206 312 (5000) 79 429 869 74 **81** 136 (3000) 377 421 602 (3000) 885 **82** 090 100 318 24 548 691 726 910 12 26 29 **83** 197 231 47 421 503 687 794 896 **84** 565 647 757 857 63 **85** 003 195 226 381 98 529 34 96 732 82 954 (500) **86** 114 257 82 498 (500) 615 841 (300) 919 **87** 024 122 296 362 443 69 564 (3000) 996 **88** 011 228 776 **89** 185 237 467 531 36 607 97 822 32 964 80

90 048 172 239 51 316 473 85 698 705 61 801 (3000) 910 78 (300) **91** 025 31 83 152 87 287 365 67 933 **92** 020 125 359 499 528 79 618 816 936 **93** 179 259 (3000) 524 (1500) 790 806 15 (3000) 60 (300) 66 936 97 **94** 055 284 91 406 76 683 763 810 941 **95** 113 282 329 (1500) 91 939 40 66 **96** 167 251 563 609 720 47 91 (300) 866 89 **97** 057 233 300 411 16 46 502 781 822 908 30 **98** 253 367 420 (300) 73 517 39 749 847 60 **99** 046 138 371 401 564 (500) 65 741

100 000 20 30 274 649 860 915 89 **101** 056 179 296 389 475 79 599 641 44 776 827 912 73 74 **102** 121 272 300 474 84 502 69 634 861 933 66 **103** 019 (500) 38 49 60 65 87 595 687 **104** 028 103 207 72 353 67 422 71 74 654 65 853 **105** 095 181 300 96 426 512 41 88 648 893 926 (3000) **106** 271 347 82 769 71 969 **107** 086 141 464 (3000) 584 604 705 **108** 083 140 245 74 395 543 659 (300) 719 846 (1500) 954 **109** 110 261 96 316 425 (5000) 660 906

110 283 511 672 95 **111** 061 502 638 87 711 946 90 **112** 054 58 124 28 233 337 465 575 (500) 719 (300) 80 998 **113** 010 56 88 254 558 675 779 912 **114** 243 (1500) 51 90 327 471 752 938 **115** 069 570 842 **116** 040 302 725 **117** 367 434 698 801 24 909 42 **118** 176 577 (500) 983 **119** 005 145 (300) 452 501 698 (500) 843 79

120 465 523 679 764 809 58 (300) 919 80 **121** 136 254 385 518 (3000) 679 783 912 17 (500) **122** 014 (1500) 122 73 230 (1500) 430 527 (3000) 29 (3000) 616 46 88 727 44 940 72 **123** 322 92 411 70 (500) 992 **124** 022 90 191 220 739 822 32 973 92 (500) **125** 089 250 76 310 52 689 797 (300) 832 46 80 (1500) 96 950 **126** 048 80 206 425 54 645 72 (300) 920 39 **127** 137 217 (300) 98 392 741 75 926 37 82 93 **128** 058 91 248 (300) 397 434 531 43 735 874 **129** 030 691 873 993

130 010 58 159 392 446 (300) 590 618 37 724 (500) 30 876 **131** 60 79 82 243 45 64 446 67 781 **132** 538 (300) **133** 047 297 339 69 421 689 (300) 840 75 945 **134** 073 107 49 66 298 405 510 19 (1500) 805 39 937 **135** 163 234 41 52 362 85 425 (3000) 74 644 50 96 (300) 829 984 89 **136** 106 414 (3000) 547 49 64 637 715 32 34 836 980 97 **137** 128 75 469 538 54 (3000) 805 **138** 006 236 47 326 499 501 758 817 989 **139** 211 92 (10 000) 380 92 416 528 60 620 87 822

140 338 421 (500) 30 746 73 884 **141** 207 (500) 11 362 (300) 92 (3000) 409 10 (1500) 86 555 650 717 24 819 95 **142** 012 19 95 128 216 316 65 638 39 869 901 16 **143** 027 246 319 510 51 75 621 50 734 83 919 22 (500) 90 (300) **144** 263 322 420 534 48 928 30 77 **145** 001 123 272 512 910 44 **146** 341 79 411 83 500 77 (3000) 655 967 **147** 193 289 353 91 456 (300) 516 89 768 85 813 (500) 66 953 **148** 039 49 54 57 640 950 **149** 163 75 248 394 (1500) 484 742 830 952

150 068 299 364 584 636 79 (1500) 98 783 (3000) 958 (500) **151** 059 82 157 91 267 425 527 68 809 (3000) 84 993 **152** 250 93 348 58 421 29 38 597 (3000) 631 51 78 995 **153** 186 221 89 (1500) 314 70 434 53 (500) 507 80 81 726 40 871 992 **154** 479 (3000) 98 533 765 86 925 89 **155** 010 35 150 57 385 509 652 848 928 **156** 493 561 87 681 766 872 908 **157** 026 84 89 400 515 673 **158** 092 126 481 866 **159** 083 500 60 653 59 (500) 739 814

160 124 220 63 857 944 **161** 151 426 553 647 848 **162** 056 234 314 42 61 461 88 557 (1500) 64 89 639 58 711 (300) 52 864 **163** 046 88 268 390 408 625 (1500) 35 71 804 (1500) **164** 210 337 (3000) 461 582 628 34 97 862 969 **165** 004 214 52 82 329 412 (3000) 96 568 791 **166** 079 130 41 319 477 543 54 78 714 895 **167** 007 (500) 20 91 178 283 322 464 542 607 705 **168** 147 68 80 489 572 651 (3000) 61 80 832 981 **169** 018 528 93 782

170 086 395 (1500) 421 58 618 717 834 87 (300) 948 **171** 057 122 279 312 (3000) 57 463 517 713 32 **172** 011 (1500) 108 37 211 304 28 426 68 539 47 (300) 737 868 **173** 057 230 334 62 73 414 997 **174** 049 140 408 664 853 66 952 (3000) 79 **175** 087 143 98 226 37 349 815 967 **176** 271 306 15 (1500) 16 36 763 917 **177** 193 201 52 97 575 780 945 **178** 041 199 216 (3000) 414 41 573 673 90 778 837 78 (500) **179** 072 173 91 349 82 606 (300) 738 812 922 54

180 147 69 (1500) 271 350 78 400 21 53 60 538 628 98 (1500) 904 **181** 098 248 704 93 853 914 51 **182** 032 101 (3000) 249 71 467 683 966 **183** 151 263 (1500) 449 517 769 880 999 **184** 000 109 (300) 320 35 573 612 742 926 (300) 74 85 **185** 118 32 317 552 603 21 (1500) 727 63 92 **186** 140 217 56 372 438 655 811 44 49 95 978 97 **187** 136 677 930 87 **188** 009 212 332 431 49 59 670 861 78 **189** 001 34 (1500) 106 (500) 295 310 (300)

190 037 121 24 (1500) 219 55 83 (300) 411 15 68 98 656 58 938 64 **191** 014 435 502 32 97 862 (500) 911 72 **192** 106 94 433 537 77 638 721 67 885 960 **193** 003 202 72 311 71 (500) 675 706 **194** 239 333 458 (300) 520 41 605 8 54 (3000) 795 831 966 **195** 042 86 299 387 576 79 839 902 (3000) 96 **196** 172 91 257 443 (3000) 506 7 (1500) 647 51 **197** 023 160 312 433 522 31 642 772 95 875 **198** 051 67 215 348 830 921 (500) 51 77 **199** 026 39 417 (1500) 41 712

200 041 409 (3000) 49 591 773 88 98 880 922 59 **201** 163 208 320 53 492 522 (3000) 72 667 86 735 810 **202** 141 321 67 425 606 73 773 875 917 (500) 79 **203** 062 134 598 (500) 99 675 902 **204** 160 244 67 433 39 93 747 85 94 863 89 963 **205** 080 104 428 668 919 51 **206** 294 354 430 574 (3000) 931 **207** 153 265 376 447 65 556 60 733 **208** 130 204 612 81 744 896 942 97 **209** 037 87 165 209 399 435 (300) 563 815 27 943

210 196 309 434 35 85 421 41 70 637 868 902 37 **211** 028 31 231 324 50 72 (300) 509 54 80 93 712 72 873 992 **212** 276 79 334 496 734 872 959 **213** 549 63 88 644 762 67 869 985 **214** 355 (300) 600 87 899 976 **215** 231 371 82 464 546 90 688 813 38 92 **216** 024 171 96 294 503 53 950 **217** 048 205 82 421 530 (1500) 825 87 956 **218** 466 504 (300) 11 762 849 **219** 019 43 (5000) 131 53 280 378 635 774 843 67 943

220 024 (3000) 108 (500) 217 404 746 900 **221** 024 177 228 357 480 682 722 843 **222** 074 153 369 (3000) 78 521 653 75 773 827 **223** 017 347 58 99 (300) 24 (3000) 33 771 **224** 082 103 5 45 217 43 357 413 87 899 943 **225** 181 (500) 225 319 526 74 619

4. Klasse 197. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 11. November 1897. — 18. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

362 554 708 70 992 **1**022 164 92 312 26 31 74 743 915 **2**015 533 981 **3**046 242 401 597 (**15000**) 611 880 971 **4**039 242 89 98 469 556 607 (1500) 34 864 76 904 **5**117 256 97 505 (1500) 20 702 **6**050 180 99 214 61 78 325 (1500) 38 45 503 85 663 772 94 865 **7**004 18 38 83 (3000) 144 279 424 42 (300) 521 55 (1500) 66 68 605 929 77 **8**084 198 558 665 723 89 868 901 51 72 94 **9**028 110 (300) 423 88

10045 108 218 482 506 624 975 **11**103 11 33 203 (1500) 36 (300) 89 384 96 418 665 66 766 808 76 933 **12**292 97 459 502 963 **13**155 80 258 88 99 324 67 475 (500) 524 651 69 723 86 899 930 **14**209 29 371 620 836 (3000) 45 46 76 **15**020 46 200 88 409 (1500) 556 82 923 (3000) **16**016 402 8 70 889 **17**063 342 45 (300) 439 561 99 771 847 53 **18**259 457 (500) 626 41 (1500) 77 754 75 89 **19**127 210 42 93 343 92 407 17 802 931 40 48

20011 39 74 300 (500) 576 (300) 77 **21**001 139 52 64 90 355 492 (3000) 760 65 924 **22**029 174 99 222 78 529 80 696 711 826 79 82 902 **23**194 220 353 71 456 658 703 76 92 861 **24**010 240 471 644 (3000) 78 92 745 857 **25**109 442 89 819 **26**050 305 6 19 26 (1500) 585 680 44 80 709 (**15000**) 44 939 **27**028 48 584 712 814 906 **28**012 33 174 319 23 37 650 845 (300) 54 79 965 **29**142 341 93 444 64 867 88

30224 76 350 56 94 (300) 600 22 811 **31**072 162 93 (1500) 371 493 **32**101 (500) 67 584 729 **33**037 57 389 540 630 969 75 **34**034 389 620 83 94 835 63 967 76 **35**225 442 88 550 809 59 **36**002 27 139 83 441 562 67 68 72 758 70 71 825 71 93 **37**029 276 322 435 50 630 84 85 908 **38**200 318 74 91 588 612 727 94 **39**098 214 318 739 987

40062 104 50 63 (500) 381 414 546 807 10 904 78 **41**072 281 429 44 90 91 775 913 51 **42**138 257 454 57 95 (300) 928 35 51 58 63 (500) **43**080 94 97 124 53 385 590 96 691 706 829 45 68 924 74 **44**179 94 200 45 371 498 (3000) 596 606 931 43 **45**083 193 239 363 (1500) 97 546 601 41 87 733 811 69 912 **46**060 264 311 827 **47**008 51 95 217 26 419 585 842 (300) **48**113 241 329 30 668 748 879 (300) 917 **49**423 69 985

50094 114 98 371 401 570 653 56 708 814 37 946 61 86 (3000) **51**189 302 608 39 839 87 971 76 79 **52**000 30 130 283 497 22 519 56 (300) 87 (**15000**) 722 37 65 81 860 (300) **53**008 196 242 76 87 434 67 625 760 (500) 821 **54**021 101 282 317 555 **55**424 85 553 663 **56**489 500 10 65 (**10000**) **57**070 292 455 570 666 740 53 831 66 916 64 **58**025 29 103 459 64 (3000) 70 (500) 571 (3000) 661 67 **59**504 628 55 74 819 52

60006 252 334 82 408 (500) 76 537 631 (500) 823 24 933 58 (300) **61**088 396 432 (3000) 57 705 40 860 (300) **62**040 216 344 407 59 635 71 781 (1500) 822 83 981 (3000) **63**106 41 87 375 457 727 (500) 843 **64**073 86 117 79 310 500 1 26 772 934 **65**138 70 (500) 286 481 537 (300) 75 79 632 769 818 969 **66**122 29 94 267 475 (300) 548 657 816 921 **67**056 315 (300) 87 469 574 (3000) 723 49 **68**062 537 642 (500) 92 825 86 **69**054 157 87 216 303 84 541 689 338 970

70176 366 82 536 79 640 847 55 965 **71**070 209 338 588 616 42 895 911 (1500) 62 64 **72**135 61 357 658 771 **73**001 9 349 464 97 533 69 94 621 896 **74**071 (3000) 87 136 319 78 89 561 628 90 842 **75**355 57 (3000) 492 518 724 41 978 **76**005 28 337 67 400 41 522 66 88 777 929 **77**322 509 49 806 967 **78**175 77 314 20 72 467 520 613 41 44 742 (3000) 818 920 **79**146 203 413 830

80037 183 97 423 70 92 (1500) 523 44 73 640 762 925 **81**183 569 872 905 57 88 **82**121 262 327 554 (300) **83**066 119 35 283 338 557 600 19 26 775 952 93 **84**145 226 87 395 466 519 29 648 867 953 **85**056 87 319 67 448 519 658 798 881 **86**024 (1500) 76 112 18 211 14 393 401 509 23 691 758 858 **87**037 102 323 40 486 570 739 883 (300) 987 **88**143 269 376 414 519 79 656 754 837 **89**023 277 (3000) 83 436 670 710 55 851

90011 200 7 302 450 861 (500) 85 **91**012 47 205 375 725 56 822 989 (500) **92**103 64 244 70 73 381 96 (1500) 99 697 707 969 (5000) 96 **93**017 61 84 453 99 528 41 617 84 963 (300) **94**119 209 319 418 45 791 851 **95**232 467 (300) 666 722 41 76 827 952 65 **96**018 60 337 595 646 69 74 83 836 90 **97**106 96 830 933 (500) **98**226 (300) 39 (500) 97 323 32 406 577 603 727 807 97 934 **99**191 616 804 42 941 74

100052 194 (300) 328 413 70 83 615 711 52 947 **101**379 454 (500) 63 535 734 **102**088 160 207 403 580 636 43 865 995 **103**216 39 68 79 97 547 78 618 **104**001 101 (1500) 43 49 355 441 83 917 (300) **105**029 62 173 242 333 415 573 654 764 811 **106**021 227 386 437 872 900 **107**071 182 278 404 543 620 47 65 83 714 53 63 867 **108**122 23 79 280 (300) 509 853 (3000) **109**049 122 274 326 27 50 406 (500) 617 762 836 933

110101 63 83 298 537 616 54 705 854 983 **111**042 65 70 120 430 535 52 (500) 607 89 835 43 915 **112**020 102 41 404 822 **113**250 55 354 415 79 647 **114**020 142 460 779 823 80 **115**210 23 27 351 80 460 89 93 587 (300) 651 932 54 **116**299 470 554 726 862 **117**037 172 318 37 55 410 32 92 602 787 977 **118**187 820 **119**097 116 (300) 204 94 455 651 937

120055 63 150 (3000) 202 393 496 519 22 72 652 900 **121**204 520 56 791 977 **122**200 384 419 77 (300) 525 55 611 764 871 78 913 **123**186 351 70 84 601 21 740 901 4 (1500) 51 **124**010 111 252 355 436 (1500) 96 (300) 656 868 72 949 (3000) **125**013 34 (1500) 283 311 58 473 82 571 616 21 84 889 977 **126**267 330 33 493 518 94 (1500) 991 **127**000 195 (3000) 231 334 (300) 527 684 809 16 963 **128**038 340 476 715 933 **129**175 91 (300) 515 84 608 821

130183 2.0 300 6 26 67 664 82 (3000) 963 **131**207 12 486 666 845 903 43 83 **132**069 72 268 558 697 847 78 **133**092 211 33 52 415 32 46 74 565 733 78 827 943 **134**023 210 303 70 91 425 764 66 96 909 62 85 **135**061 481 507 690 743 72 87 **136**044 206 47 333 458 601 701 854 934 **137**010 61 124 43 224 378 427 42 **138**034 60 198 215 (500) 515 621 36 972 **139**040 119 34 (300) 84 254 55 (300) 304 55 87 (300) 98 435 532 51 669 (500) 706 19 74 907 47

140024 60 249 71 97 539 60 99 858 921 58 **141**125 279 (**500000**) 971 **142**061 76 101 260 65 436 736 872 937 **143**068 92 100 (300) 61 (3000) 225 522 33 77 807 901 12 (3000) 26 **144**008 103 41 392 677 **145**089 109 79 420 40 73 664 701 **146**039 185 276 378 80 517 648 885 **147**077 186 401 520 35 731 **148**045 (1500) 106 337 70 508 82 (1500) 677 767 840 956 **149**244 372 76 437 86 560 73 759 68 858 68

150040 178 220 45 86 (3000) 322 572 825 42 971 98 **151**015 46 57 125 300 490 97 769 838 926 28 53 **152**038 45 112 70 (500) 220 79 359 587 (3000) 654 771 823 927 80 **153**001 27 44 146 92 98 254 425 54 63 519 84 828 **154**248 389 96 460 518 48 (3000) 684 789 **155**030 120 315 41 407 48 93 521 681 **156**173 90 299 401 19 37 58 85 501 659 857 977 **157**012 135 677 (300) **158**004 40 318 423 566 712 28 96 871 984 **159**011 377 84 423 769 71 932 (3000) 33

160114 437 649 706 870 **161**221 445 482 678 757 82 954 **162**256 394 419 42 76 515 46 624 701 (500) 14 831 **163**104 28 60 (3000) 248 373 430 87 609 709 957 95 **164**243 409 606 80 819 70 961 **165**103 52 336 608 35 944 **166**051 390 804 918 (1500) 45 **167**084 (500) 169 285 383 471 784 (1500) 816 54 953 92 **168**183 423 805 **169**163 (3000) 206 48 480 96 547 615 726 851 66

170286 304 73 491 (1500) 614 42 753 842 **171**276 389 92 445 835 988 **172**060 120 220 352 (1500) 54 (300) 453 604 (500) 769 954 **173**061 183 89 562 614 743 911 **174**054 358 78 91 **175**341 680 746 978 96 **176**170 76 230 37 79 427 48 622 54 852 83 **177**007 32 148 65 517 (**10000**) 52 728 (1500) 47 **178**032 155 84 279 99 317 423 (500) 24 66 500 68 678 879 **179**046 47 523 638 951

180172 88 309 59 67 439 512 678 954 94 **181**075 274 77 396 406 618 41 780 91 **182**059 223 48 63 418 19 566 664 800 57 65 **183**242 82 424 66 711 800 22 **184**065 (500) 81 100 232 43 74 393 (3000) 557 624 752 882 **185**164 82 239 46 440 87 610 (1500) 758 842 67 942 58 **186**026 281 88 338 439 503 673 735 84 840 **187**064 419 61 (500) 541 44 670 754 91 837 80 **188**024 241 316 73 412 527 891 916 **189**061 282 323 440 530 602 707 42 44 848 60 954

190157 (1500) 323 486 549 92 (500) 637 39 799 811 (1500) **191**046 127 69 357 452 (500) 861 **192**033 (1500) 181 253 485 559 772 80 830 54 980 **193**174 310 63 408 78 550 632 726 845 918 (3000) 64 **194**194 588 632 799 (1500) 946 **195**015 136 73 306 (500) 520 41 61 603 755 68 927 **196**024 56 110 64 364 588 747 98 (300) 918 **197**065 75 81 123 384 492 523 47 616 739 68 809 19 906 24 34 **198**023 56 171 216 76 (500) 354 58 538 661 802 (3000) 14 902 90 **199**082 160 99 244 60 392 405 7 580 87 602 (1500) 700 8 21 937

200223 348 596 606 756 75 96 826 (3000) 932 **201**108 73 213 361 669 875 (3000) **202**180 263 371 504 22 (500) 35 (3000) 614 812 96 968 **203**007 156 302 48 606 11 24 775 97 888 (300) 909 **204**002 519 636 780 **205**011 19 351 401 22 556 (300) 734 918 40 67 **206**073 261 419 65 81 665 95 880 94 952 **207**148 (500) 93 433 774 873 974 **208**213 309 97 (300) 509 (500) 35 64 654 856 97 **209**198 284 306 923 68 81 (300)

210051 167 229 48 71 371 655 971 **211**057 58 69 161 219 393 94 419 500 612 99 900 38 56 **212**050 62 71 103 8 38 295 360 583 662 765 73 842 68 (3000) 923 **213**474 523 679 **214**012 (300) 235 350 58 441 532 44 63 (500) 78 653 90 732 **215**215 47 (300) 319 51 547 647 (3000) 66 794 822 53 **216**045 314 402 592 785 83) 76 989 **217**031 106 55 348 434 51 510 69 629 707 958 **218**167 252 369 79 491 532 623 43 84 892 902 18 37 54 **219**049 84 93 100 28 35 554 57 630 968 89

220050 322 83 (300) 561 81 691 785 (3000) 863 96 937 **221**078 106 33 234 45 58 417 67 533 81 93 95 600 768 70 881 **222**031 174 663 756 71 (300) **223**064 102 46 202 403 95 656 881 **224**150 228 77 (500) 317 461 527 30 635 50 819 75 913 **225**041 95 160 396 424 (3000)

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 50000 Mk., 2 à 30000 Mk., 3 à 15000 Mk., 4 à 10000 Mk., 6 à 5000 Mk., 102 à 3000 Mk., 135 à 1500 Mk., 128 à 500 Mk.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger M. Schirmer in Thorn.

54. Auflage (Jubiläums-Ausgabe) soeben erschienen!

Zu beziehen durch **Max Gläser,** Buchhandlung, **Thorn.**

Dieses Buch wird auch gegen Teilzahlung geliefert!

Jeder sein eigener Arzt!

Bilz

Das neue Naturheilverfahren.

Preisgekrönt!

Universallexikon der Naturheilkunde.

Mit Beigabe 2000 Seiten Text, 550 Abbildungen und mehreren bunten Tafeln, nebst einem zerlegbaren bunten Modell des menschlichen Körpers, an welchem man alle inneren Organe sehen kann.

Enthält die gesamte
Natur- und Wasserheilkunde,
Kneippkur, Massage,
Heilmagnetismus, Krankenkost,
Krankenpflege, Gesundheitspflege,
Heilgymnastik, Hypnotismus etc.

450,000 Expl.

schon
nach einigen Jahren verkauft.

F. E. Bilz
Lehrer der Naturheilkunde
Besitzer der Bilzschen Naturheilanstalt, Dresden-Radebeul.

Es ist unglaublich, daß es viele Eltern nicht einmal der Mühe wert halten, sich um das größte irdische Gut, um ihre und ihrer Kinder Gesundheit zu bekümmern und diese zu erhalten suchen.

Es ist traurig mit anzusehen, wie Eltern ihre kranken Kinder durch falsche Behandlungsweise oft unnötig leiden lassen, trotzdem heute die bewährte Naturheilmethode bei sofortigem Eingreifen stets baldige Heilung verbürgt.

Dieses prämiierte Gesundheitsbuch

sollte sich jede Familie anschaffen, um bei Krankheiten oder Unwohlsein sofort nachschlagen und Rat daraus holen zu können; dann werden von 100 Krankheiten mehr als 90 schon im Keime erstickt.

Als Beweis, wie reichhaltig Bilz, das neue Naturheilverfahren ist, lassen wir noch vom Inhaltsverzeichnisse der Buchstaben K, L und M je einen kleinen Teil folgen.

Viele Aerzte und medizinische Professoren wenden diese neue Heilweise schon längst an.

Die naturgemäße Heilweise ist die wirksamste bei Rheumatismus, Gicht, Hüftweh (Ischias), Asthma, Hämorrhoidalleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Gelbsucht und Medizinsiechtum, bei allen Frauenkrankheiten und Wochenbettkrankheiten, bei Skrophulose, Tuberkulose, Fettsucht, Wassersucht, Zuckerkrankheit, Geschlechtskrankheiten, bei Hautkrankheiten, wie Flechten, Ausschläge aller Art 2c., Nerven- und Muskelkrankheiten, sowie allen Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- und Leberleiden u. s. w.

Ferner auch ganz besonders bei allen fieberhaften (akuten) Krankheiten, als bei Diphtheritis, Croup, Scharlach, Blattern, Typhus (Nervenfieber), Augenentzündung, Gehirnentzündung, Lungenentzündung, überhaupt bei allen Brust- und Unterleibsentzündungen, bei Cholera, Rose und allen Kinderkrankheiten, bei Augen- und Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Kopf-, Zahn- und Leibschmerzen, bei allen Wunden und Geschwüren, Geschwülsten, Verbrennungen, Verstopfungen, Schlaflosigkeit u. s. w.

Bilz'sche Naturheilanstalt Dresden-Radebeul. • Gesündeste Höhenlage. • Vorzügliche Kurerfolge. • Prospekte frei.

2 approb. Anstaltsärzte. Dirigierender Arzt Dr. med. Aschke. Hier wird die Krankenbehandlung nach den in diesem Werke vertretenen Grundsätzen ausgeführt.

Die Naturheilmethode ist die vorzüglichste Heilweise bei allen Krankheiten.

Wird wieder abgeholt. Der Abholer nimmt gern Bestellungen auf das Werk entgegen. Sollte aber das Abholen unterlassen werden, so wird gebeten, den umseitig angefügten Bestellschein unterzeichnet an die angegebene Bezugsquelle einzusenden, worauf baldigst pünktliche Zustellung erfolgt.

Jede Familie sollte sich dieses wertvolle Gesundheitsbuch anschaffen. Wie viel Krankheit, Siechtum, Elend, Kummer und schlaflose Nächte würden dadurch verhütet.

Ganzeinpackung.

Wiederbelebungsversuche nach Dr. Frank.

Brust- und Bauchhöhlenorgane.

Fast jede Krankheit ist heilbar durch

Bilz, Naturheilverfahren.

Tausende aufgegebene Kranke verdanken dieser Heilweise ihre Wiedergenesung.

Aerztliche Gutachten und einige Dankschreiben glücklich Geheilter.

Oberstabsarzt **Dr. med. Katz** schreibt:

Geehrter Herr Bilz! Ich halte Ihr Buch „Das neue Naturheilverfahren" für das beste Werk über Naturheilkunde und empfehle es als das vollkommenste. Die Ausstattung ist prachtvoll und zweckmäßig und dürfte den weitgehendsten Anforderungen entsprechen. Wir besitzen kein Werk, welches die Erkrankungen so erschöpfend behandelt und in welchem man sich für alle Krankheitsfälle Rat holen kann. Der Text ist für jedermann leicht verständlich und die speciellen Kurvorschriften sehr sachgemäß. Das Buch sollte in keiner Familie fehlen, denn jeder kann sich in allen Krankheiten orientieren und helfen. Ich wünsche dem Werke die weiteste Verbreitung rc.

Dr. med. von Gotthard schreibt:

Geehrter Herr Bilz! Ihr für jedermann bündig und faßlich mit außerordentlichem Fleiß und Sachkenntnis geschriebenes allseitiges Buch „Das neue Naturheilverfahren" ist ein wahres praktisches Evangelium und sollte in keinem Hause fehlen. Es ist eine wahre Gesundheits- und Hausbibel, ich selbst, seit 45 Jahren praktischer Arzt in beiden Hemisphären, bezeuge Ihnen meine höchste Anerkennung für den Segen, den Sie damit über die ganze Menschheit verbreiteten. Ihr Buch ist wert wie kein anderes in alle lebenden Sprachen übersetzt zu werden. Es ist ein Meisterstück und hilft wie kein anderes einem so tiefgefühlten Bedürfnis der gesamten Menschheit ab. Ist es erst in allen Sprachen erhältlich, so wird es an Verbreitung die Bibel übertreffen. Auch Ihr Buch „Wie schafft man bessere Zeiten" ist ein sehr gelungenes und höchst verdienstvolles Werk voll praktischer Wahrheiten und wohldurchdachter Vorschläge. Beide Bücher haben einen sehr hohen praktischen Wert für die ganze Menschheit und wünsche ich denselben die größte Verbreitung und allgemeine Anerkennung.

Schnürbrustform.

Natürliche Leibesform.

Streichmassage des Bauches gegen Verstopfungen.

Herzog Wilhelm von Württemberg.

Ich halte es für meine Pflicht, meine verwundeten Kameraden auf eine Heilweise aufmerksam zu machen, welche sicherer zur Genesung führt, als alle bisher bekannten und von Aerzten angewendeten Mittel. — Eine Spitzkugel hatte mir das Schienbein dicht unter dem Knie durchbohrt. Bereits 9 Monate wurde ich von den berühmtesten Aerzten behandelt, und immer noch war keine Hoffnung vorhanden, mein Bein zu erhalten, dagegen ich an den Rand des Grabes gebracht. — In diesem Zustande wandte ich mich zu der Naturheilmethode, durch welche ich in 4 Monaten vollständig hergestellt wurde. Es wird mir eine Freude sein, meinen verwundeten Kameraden Auskunft über diese Kur zu erteilen, der ich meine vollständige Genesung verdanke.

Dr. med. von Huttern schreibt:

Geehrter Herr Bilz! Ihr Buch „Das neue Naturheilverfahren" bietet eine vollständige und leicht zugängige Uebersicht über die ganze Naturheil-Bewegung, wie ich dieses bisher noch in keinem andern populären Werk gefunden. Was mich in Ihrem Werk so sympathisch berührt hat, ist die leichte Auffindigkeit jeder Krankheit, sowie die lehrreichen Krankengeschichten rc. Ich wünsche daher Ihrem Buche im Interesse der Naturheilkunde noch viele neue Freunde rc.

Geehrter Herr Bilz! Vor zwei Jahren schaffte ich mir Ihr Buch „Das neue Naturheilverfahren" an, und da wir fünf Kinder besitzen und immer viel mit Kinderkrankheiten zu kämpfen hatten, so habe ich mich nun in allem nach Ihrem Buche gerichtet und Gott sei Dank, jetzt besitze ich gesunde und kräftige Kinder. Daß ich nun zu Ihnen das größte Vertrauen habe, können Sie sich wohl denken.

Berlin. **Louise Gersin.**

Geehrter Herr Bilz! Ihr ausgezeichnetes Buch „Das neue Heilverfahren" ist mir schon öfter ein Evangelium geworden.

Habe mein Kind von Magen- und Darmkatarrh und einer anderen hochgradigen Krankheit glücklich nach diesem Heilverfahren geheilt. Ich spreche Ihnen meinen Dank aus für die Segnungen, die Sie durch Ihr Buch verbreiten.

Neustadt i. Schl. **Strauß, Lehrer.**

Leibumschlag.

Geehrter Herr Bilz! Seit längerer Zeit habe ich das Wohl und Wehe meiner Familie von Ihrem Buche „Das neue Naturheilverfahren" abhängig gemacht und kann Ihnen zu meiner Freude berichten, daß wir seit genauer Befolgung Ihrer Vorschriften gesund und glücklich sind, sodaß sich alle unsere Bekannten für Ihre Heilmethode erwärmten. Namentlich in der Behandlung unseres jetzt sieben Monate alten Sohnes hatten wir bisher rechtes Glück, denn er ist prächtig gediehen, obgleich die junge Mutter infolge des starken Appetits des Kindes sehr angegriffen ist.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr, die Versicherung vollkommenster Hochachtung von

Berlin S., Admiralstr. **Hans Gelbert.**

Geehrter Herr Bilz! Ihr Buch „Das neue Naturheilverfahren" ist ein Juwel der leidenden Menschheit. Ich und meine Frau, sowie meine 80 jährige Mutter verdanken demselben unsere völlige Heilung von schweren Krankheiten rc. Hoch die Naturheilkunde!

Berlin, Elsasserstr. 27. **H. Gebert, Fabrikant.**

Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Oncken, Gießen,

litt an schwerer Lungenentzündung mit Nervenfieber und Ausschlägen (Exanthematischer Pneumo-Typhus), zu welchem Leiden später noch Herzbeutelentzündung hinzukam. Er schreibt: „Trotzdem mich 2 Aerzte (1 mediz. Professor und 1 Doktor) täglich bis 7 mal besuchten, wurde mein Krankheitszustand immer bedenklicher, sodaß nach Aussage dieser Herren das Schlimmste zu befürchten war. — Durch diese Mißerfolge und besonders deshalb, weil die medizinische Behandlung eine so schlimme Wendung (Hinzutreten von Herzbeutelentzündung) nicht hatte verhindern können, verlor ich das Zutrauen zu derselben und wandte das Naturheilverfahren an, durch das ich in drei Wochen vollständig hergestellt wurde. Seitdem bin ich ein treuer Anhänger dieser Heilmethode."

Fußdampfbad.

Bilz' Naturheilverfahren ist in allen Kreisen sehr beliebt, selbst hohe und höchste Personen besitzen dasselbe, u. a.:

Se. Majestät der König von Sachsen
Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden
Se. Königl. Hoheit der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha
Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin
Se. Durchlaucht Fürst Bismarck
Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst Hohenlohe
Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg
Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg
Se. Excellenz der Staatsminister von Bötticher
Se. Excellenz der Finanzminister von Miquel rc.
Se. Majestät der König von Württemberg ließ dem Verfasser mitteilen, daß er das ihm übersandte Buch mit Interesse eingesehen hat.

Kneippscher Knieguß.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit durch

Max Gläser, Buchhandlung, **Thorn**

1 Bilz, Das neue Naturheilverfahren, Volksausgabe Mk. 10.—.
1 Bilz, Das neue Naturheilverfahren, Volksausgabe mit bunten Tafeln und holzfreiem Papier, gebd. Mk. 12.50.
1 Bilz, Das neue Naturheilverfahren, Salonausgabe mit bunten Tafeln (Halbfranzeinband) und groß Format Mk. 17.50.
1 Bilz, Das neue Naturheilverfahren, Volksausgabe (ohne bunte Tafeln) in 18 Lieferungen à 50 Pf., in 36 Lieferungen à 25 Pf., in 90 Lieferungen à 10 Pf.

Name: .... Straße: ....

Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.

Richard Hahn (H. Otto), Leipzig.